

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

243 (28.5.1931) Morgenausgabe

Morgen-Ausgabe.
Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2.20 M.
...
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile
...
Wiederholung tariflicher Rabatte,
...
und Verlagsort in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Mai 1931.

47. Jahrgang. Nr. 243.
Eigentum und Verlagsort von
: Ferdinand Eberhardson :
...
Hauptredaktion: Karlsruhe
...
Verlagsort: Karlsruhe

Piccard überfällig.

Der Ballon kreibt in 5000 Meter Höhe über Oberbayern.

M. Augsburg, 27. Mai. (Eigener Drahtbericht
der „Bad. Presse“.) Der aus der Schweiz stammende Pro-
fessor Piccard, der zum Lehrkörper der Universität Brüssel
gehört, hat am Mittwoch früh kurz vor 4 Uhr den Start zum
Stratosphärenflug in Augsburg vollzogen, für den er seit Sep-
tember vorigen Jahres mit einer unbeeidbaren Ausdauer die
notwendigen Witterungsverhältnisse abgewartet hat. Piccard
wollte fünf bis höchstens sieben Stunden mit seinem Ballon
unterwegs sein, so daß sein Aufenthalt in der Luft spätestens
um 11 Uhr beendet gewesen wäre. Auch wenn man annimmt,
daß besondere Umstände den Gelehrten veranlaßt haben könn-
ten, seinen Flug auszudehnen, so kann man doch normalerweise
höchstens mit einer zweifelhafte Ueberschreitung der vorher
festgesetzten Höchstzeit rechnen. Jedenfalls ist
der Ballon mit Piccard und seinem Beglei-
ter seit Mittwoch 1 Uhr mittags überfällig,
ohne daß man von den Beobachtungsstellen aus sehen kann, daß
die Balloninflationen stattfinden, wieder zu landen. Seit
den frühen Nachmittagsstunden wird der Ballon in der Nähe
von Schongau in Oberbayern gesichtet, von wo aus er immer
wieder hin- und herdreht. Nach den letzten Mel-
dungen, die hier vorliegen, konnte man auch gegen 8 Uhr
abends den Ballon noch in der Nähe von Schongau beobachten.
Da seither keine weiteren Meldungen mehr eingelaufen sind,
muß man leider befürchten, daß der Ballon, der in der herab-
sinkenden Nacht fahrlos dahintreibt, verloren ist.

Nach den bisherigen Feststellungen hat der Ballon von Augs-
burg aus seine Fahrt über Kaufbeuren, Schongau, Kempten, Fried-
richshafen, Oberammergau, Schongau zurückgelegt. Der Gelehrte
hat nun vor seinem Start ausdrücklich erklärt, daß er keines-
wegs länger als drei Stunden in der Strato-
sphäre zubringen gedenkt. Auch haben die Ballon-
inflationen nur für 12-15 Stunden Sauerstoff in ihrer Kugel, die,
wenn sie sich dauernd in der Stratosphäre aufgehalten haben, ver-
braucht sein dürften. Aus diesem Grunde werden jetzt in Sachver-
ständigenkreisen Stimmen laut, die behaupten, daß dem Professor
und seinem Gehilfen irgend etwas zugefallen sein muß,
da sie sonst längst die Fahrt zur Erde angetreten hätten. Auch meh-
reren jetzt die Stimmen von Fachleuten, die diesen Aufstieg mit
dem bisher größten Ballon der Erde als ein großes Wagnis deshalb
bezeichnen, weil

weder Piccard noch sein Gehilfe Dr. Ripser ausgebildete Ballon-
piloten
sind, die gar nicht in der Lage sein könnten, den Ballon bei einem
plötzlichen Sinken durch richtige Ballastabgabe sanft zur Erde
bringen. Auch die Fallschirme, die in der Kugel für die
Notlage im höchsten Notfall aufbewahrt sind, sollen kaum eine
Sicherheit bieten, da es bei den engen Ausstiegslöchern der Kugel
schwierig sei, oder dieses letzte Rettungsversuchem gelingen würde.
Man wird jetzt nur abwarten haben, wie sich die Manöver
des Ballons, der zwischen Schongau und Murnau treibt, auswirken.
Eine Hilfe von der Erde aus ist leider für die beiden Forscher
kaum möglich.

Die letzten Meldungen.

D.3. Partenkirchen, 27. Mai. Piccards Ballon kam
nach 4 Uhr nachmittags über dem Wandsberg aus den Wol-
ken heraus. Vom Wandsberg aus, das 1800 Meter hoch liegt,
wurde die Höhe des Ballons mit 5000 Meter gemessen. Der
Ballon befindet sich zur Zeit, kurz nach 17 Uhr, über Partenkir-
chen und treibt in südlicher Richtung nach der Wetterstei-
ngebirge zu, von der Sonne bestrahlt und gut sichtbar. Der Him-
mel ist leicht bewölkt.

Um 19 Uhr

Der Ballon, von der Sonne hell beleuchtet, am wolken-
losen Himmel deutlich sichtbar. Er hat inzwischen ziels 1000
Meter an Höhe verloren, dürfte also noch die Höhe von etwa
4000 Meter haben. Jeglicher Anlaß zu der Annahme,
daß eine Landung bevorsteht, ist nicht vorhanden.
Der Ballon scheint in der Luftschicht, in der er jetzt steht, starke
Störungen zu überwinden haben, denn die Gondel
scheint zu wackeln, für das bloße Auge deutlich erkennbar, in den
Schwankungen hin und her.

Um 19 Uhr 45 wurde der Ballon von Füssen im Allgäu aus
deutlich gesehen.

Ueber dem Anntal?

D.3. Innsbruck, 27. Mai. Piccards Ballon ist um 19.30 Uhr
über Füssen im Oberinntal gesichtet worden. Die Höhe des Ballons
wurde auf 5000 Meter geschätzt.

Beforgnis in Augsburg.

Wie aus Augsburg gemeldet wird, laufen bei der Rie-
dinger Ballonfabrik unaußerordentlich aus nach und fern An-
fragen nach dem Schicksal Piccards ein. Unter anderen
auch die Universität Brüssel bereits fünfmal telefonisch
Anfragen eingezogen. Bei der Zeitung der Fabrik
äußert man aus dem Umstand, daß der Ballon in den letzten

drei Stunden seinen Standort nur wenig veränderte, schließen
zu können, daß er in eine Schicht heißer Luft geraten ist, die ein
Ablassen des Gases unmöglich macht. Gewisse Be-
sorgnisse erblickt man in dem Umstand, daß Piccard nur für
12-15 Stunden Luftvorrat mitführt und der Aufenthalt in
der Stratosphäre sich länger als geplant hingezogen hat.
Piccards Luftvorrat und Lebensmittel
Zu den auftauchenden Befürchtungen, daß der Luftvorrat
in der verschlossenen Gondel nur für 12-15 Stunden aus-

reichen dürfte, teilt die Ballonfabrik Riedinger um 19 Uhr auf
Anfrage mit, daß nicht nur Luftvorrat, sondern auch Lebens-
mittel noch für zwei Stunden an Bord sind.
Wie die Ballonfabrik Riedinger auf Anfrage mitteilt, kann sie
keine genau Auskunft darüber geben, wie lange Professor Piccard bei
Abfluß von der Außenluft in der Gondel des Höhenballons zu blei-
ben vermag. Nach Mitteilungen, die Professor Piccard während der
Startvorbereitungen selbst gemacht habe, sei damit zu rechnen, daß
dies nicht über eine Zeit von 2 bis 14 Stunden möglich sei. Es
bestand also um 20 Uhr durchaus noch die Möglichkeit, daß
Professor Piccard und sein Begleiter sich ohne Öffnung der
Gondel noch am Leben befänden.

Ein Flugzeug aufgefliegen.

D.3. München, 27. Mai. Um 19.25 Uhr ist eine Maschine des
Flugzeugklubs München vom Flugplatz Oberwiesenthal nach
Garmisch-Partenkirchen gestartet, um den Ballon zu beobachten.
Es ist möglich, daß noch weitere Apparate starten werden.

Gibt es noch eine Rettung?

Von einem Karlsruher Freiballonflieger, der bereits gegen
50 Flüge ausgeführt hat und im Besitze des Silbernen Freiballon-
führerzeichens des Deutschen Luftfahrtvereins ist, wird uns auf
unseren Wunsch zum Fluge Piccards, mit dem der Verfasser
noch zuletzt in Briefwechsel stand, geschrieben:
Die Nachricht, daß Professor Piccard mit dem Höhenballon noch
nicht gelandet ist, läßt ernste Bedenken aufkommen. Nach den
gründlichen Vorbereitungen zum Aufstieg ist anzunehmen, daß der
Ballon die zunächst angestrebte Höhe von 12 000 Meter erreicht hat.
Von dieser Stufe aus sollte durch Ballastabgabe die Maximalhöhe
von 16 000 Metern erreicht werden. Piccard äußerte bei seinem
letzten Aufstiegsversuch mit gegenüber die Absicht, höchstens
zwei Stunden in der Maximalhöhe zu verbleiben.
Erfahrungsgemäß gerät ein Freiballon nach entsprechender Zeit von
selbst ins Fallen und fällt normaler Weise bis zur Erde durch. Ein
zu rasches Sinken muß durch Ballastabgabe abgeregelt werden.
Bei dem Piccard-Ballon treffen andere Voraussetzungen zu.
Der Ballon fällt zwar von seiner höchsten Höhe (Prallhöhe) eben-
falls durch. Die Gasfüllung hatte aber in der enormen Höhe eine
sehr niedrige Temperatur angenommen. In etwa 4- bis 6000 Me-

ter Höhe hat sich das Gas aber wieder derartig erwärmt, daß der
Ballon erneut schwimmt, das heißt, sein Fall zur Erde wird zwangs-
läufig unterbrochen. Um von dieser Höhe wiederum weiter
durchzufallen, mußte der Ballonführer Ventil ziehen. Hierzu
scheinen die Ventile des Ballons nicht mehr in der Lage zu sein.

Entweder ist das Ventil eingefroren, oder die Ventillöcher nicht
mehr gebrauchsfähig oder es muß befürchtet werden, daß Pic-
card und sein Begleiter in der großen Höhe bewußtlos wurden.

und jetzt weder in der Verfassung sind, die Ventillöcher zu betätigen,
noch durch Ausschrauben der Kugelgondel sich Luft zu verschaffen.
(Der Vorrat an künstlicher Luft in der hermetisch geschlossenen
Gondel ist inzwischen aufgebraucht.) Es läßt sich beim besten Wil-
len leider keine günstigere Erklärung finden, warum Professor
Piccard stundenlang in 4000-5000 Meter Höhe verbleiben sollte.
Es ist zu hoffen, daß der Ballon beim Sinken der Temperatur durch
die Nachkühle von selbst landet, wenngleich eine führerlose Nach-
landung größte Gefahren in sich birgt, denn bei Anbrechen des Tages
würde der Ballon erneut Auftrieb bekommen.

Sozialdemokratische Führer bei Brüning.

Der Kampf um die Sanierung / Der Brotpreis wird herabgesetzt.

m. Berlin, 27. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Als Auftakt der am Donnerstag beginnenden Beratungen
über die Gestaltung der Notverordnung hat der Kanzler am
Mittwoch die Führer der Sozialdemokraten empfangen, die ihm
ihre Auffassung über die Lage sehr eingehend vortrugen. Der
Kanzler konnte allerdings nur darauf hinweisen, daß er nicht in
der Lage ist, ihnen etwas Endgültiges zu sagen, weil die Kabinetts-
besprechungen noch nicht zum Abschluß gekommen seien.

Ueber die Besprechung zwischen dem Kanzler und den Vertretern
der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gibt die Fraktion fol-
gende Mitteilung heraus:
Am Mittwoch fand eine Besprechung zwischen Reichskanzler
Dr. Brüning und den Vertretern der sozialdemokratischen Reichs-
tagsfraktion statt. Gegenstand der Aussprache war vor allem der be-
absichtigte Erlass einer neuen Notverordnung zur Sanierung
der öffentlichen Finanzen. Von den Vertretern der Sozialdemo-
kratie wurde darauf hingewiesen, daß die Arbeitslosigkeit im Früh-
jahr nur unvollständig gesunken und die Aussichten auf wirtschaft-
liche Belebung nur gering seien. Die von der Reichsregierung im
Dezember-Programm in Aussicht gestellte Anhebung der Wirt-
schaft durch Senkung der Produktionskosten sei gescheitert. Die
Sozialdemokratie könne den ernster Zustand der öffentlichen Finan-
zen und halte auch nach wie vor ihre Sanierung für unbedingt er-
forderlich. Die Sanierung dürfe aber nicht durch
einen Abbau der sozialen Leistungen erfolgen,
deren Umfang und Höhe in Zeiten langandauernder Krise noch ver-
mehrten Schutzes bedürften.

Reichsfinanzminister Dr. Brüning gab dann Aufschluß über die
tatsächliche Finanzlage, deren Entwicklung unangünstiger sei, als
man im Vorjahr hätte annehmen können. Es hätten bisher nur Be-
sprechungen in einem Ausschuss des Kabinetts stattgefunden und
diese Besprechungen seien noch nicht abgeschlossen. Die Einzelma-
nahmen müßten nach Meinung der Regierung so gestaltet werden,
daß sie von den Massen des Volkes als ertäglich angesehen werden
könnten. Bezüglich des Brotpreises halte die Reichsregierung
eine Senkung in kürzester Frist für unbedingt erforder-
lich. Würden die bisherigen Maßnahmen nicht ausreichen, so
müsse man zu einer Senkung der Zölle schreiten. Jedenfalls sei
damit zu rechnen, daß die neue Notverordnung noch vor der Reise
nach Chequers fertiggestellt wird, daß aber ihr Erlass erst nach
der Rückkehr von Chequers erfolgt.

Das Kabinett hinter Curtius.

m. Berlin, 27. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-
leitung.) Am Mittwoch vormittag hat der Reichsaußenminister dem
Kabinett über die Genfer Verhandlungen einen ausführlichen Be-
richt erstattet. An der Formulierung der amtlichen Mitteilung
dortüber läßt sich, wie an allen amtlichen Schriftstücken natürlich
herausgesehen. Nach unseren Erkundigungen soll aber damit
unterstrichen werden, daß die Regierung in ihrer Gesamtheit die

Politik des Außenministers deckt und die Angriffe,
die gegen ihn erhoben wurden, damit zurückweist.

* Berlin, 27. Mai. (Zuspruch.) Das Ergebnis in Genf
vom deutschen Standpunkt aus wird an zuständiger Stelle folgender-
maßen umschrieben:
Es habe sich für Oesterreich und Deutschland in Genf darum ge-
handelt, die Ausgangsstellung nach der Unterzeichnung des
österreichischen Protokolls zu halten. Es sei
gelungen, eine politische Erörterung zu verhindern, wenn auch poli-
tische Gesichtspunkte verschiedentlich in die Aussprache gemorren wor-
den seien. Die österreichischen Vertreter hätten allen Versuchungen
und Pressionen gegenüber standgehalten. Irgendeine Prognose für
die weitere Entwicklung zu stellen, wird als unmöglich bezeichnet.
Die deutsche Regierung sei von ihrem guten Recht überzeugt und
glaube, daß der Haager Gerichtshof zu unseren Gun-
sten befinden werde.

In der Frage der Generalakte sei den deutschen Vertretern
gegenüber angekündigt worden, daß die Unterzeichnung durch Eng-
land, Frankreich und Italien zu einem feierlichen Abschluß gestaltet
werden könne und daß sich hierdurch für Deutschland vorausichtlich
eine peinliche Lage ergeben könne. Weder das eine noch das andere
sei eingetreten.

Das Abrüstungsproblem sei nach verschiedenen Seiten
hin behandelt worden. Es werde die bereits in Genf gefallene
Aussage wiederholt, daß die Ernennung Gendersons der
erste wirkliche Schritt auf dem Wege der Abrüstung sei. Was die
Frage der Offenlegung des Rüstungsstandes angehe,
so habe es sich für Deutschland im wesentlichen darum gehandelt,
erneut von dem Konventionentwurf abzurufen.

Auch die drei Ostfragen, Meeres- und Oberschlesien, seien
in befriedigender Weise geregelt worden. Was Ostschlesien an-
gehe, so sei es abgesehen von allen politischen Erwägungen einfach
nicht möglich gewesen, den umfangreichen polnischen Bericht ein-
gehend zu prüfen.

Zu den Verhandlungen im Europa-Ausschuß wird erneut
darauf verwiesen, daß kein Land ein größeres Interesse an der wirt-
schaftlichen Sanierung Europas habe als Deutschland. Es gehe aber
nicht an, daß diese Sanierung von einer Zentrale aus vorgenom-
men werde. Abgesehen von der Frage der Agrarkreditbank seien
die anderen Vorschläge der Franzosen zunächst an die Ausschüsse ver-
wiesen worden. Eine internationale Planwirtschaft auf indu-
striellem Gebiete lasse sich nicht verwirklichen. Bis zum Herbst
werde sich wohl herausstellen, daß die großen Pläne der Franzosen
namentlich hinsichtlich der Sanierung Oesterreichs sich nicht ver-
wirklichen lassen würden.

Im Zusammenhang mit Genf wurde auch die bevorstehende
Reise des Kanzlers nach Chequers gestreift. In Chequers - so
wird in Berlin betont - werde eine allgemeine Aussprache über
alle wichtigen internationalen Fragen stattfinden. Diese Aussprache
schließe sämtliche brennenden Punkte - so auch die Repara-
tionsfrage - ein.

Die Lehrertagung in Frankfurt. Gegen neue Belastung der Beamten.

DZ. Frankfurt a. M., 27. Mai. Im Verlaufe der Besprechungen... Die Lehrertagung des Deutschen Lehrervereins hielt der preussische Kultusminister Grimme eine Rede.

Führertagung des Deutschen Beamtenbundes

Berlin, 27. Mai. (Frankfurt.) Am Mittwoch fand im ehemaligen Herrenhaus eine Führertagung des Deutschen Beamtenbundes statt.

Beginn des Reichsfrontsoldatentages in Breslau.

Breslau, 27. Mai. Am Mittwoch nachmittag trafen die Bundesführer des Stahlhelms, Sedlitz und Dürkerberg, mit ihrem engeren Stabe in Breslau ein.

Hindenburg am Grabe seiner Gattin.

Hannover, 27. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat am gestrigen Dienstag in aller Stille in Begleitung seines Sohnes in Hannover am Grabe seiner Gattin einen Kranz niedergelegt.

Reinmachen in Berlin.

Berlin, 27. Mai. (Frankfurt.) Der Berliner Magistrat billigte am Mittwoch das Vorgehen des Bürgermeisters Dr. Giffa, der das Ziel verfolgt, leitende Beamte städtischer Gesellschaften wegen Verquickung ihres Amtes mit Nebengeschäften aus ihren Ämtern zu entfernen.

Entlassungen bei der J. G. Farbenindustrie.

Ludwigshafen, 27. Mai. Wie uns mitgeteilt wird, nimmt die J. G. Farbenindustrie immer noch Arbeiterentlassungen vor, eine betrübliche Maßnahme für die Nachbargemeinden, die von den Entlassungen der J. G. besonders schwer in Mitleidenschaft gezogen werden.

Bremer Nachklänge.

Das Ergebnis des Deutschen Tonkünstlerfestes.

In Bremen ist das 61. Tonkünstlerfest des von Franz List gegründeten Allgemeinen Musikvereins zu Ende gegangen. Eine Woche Musik zeitgenössischer Komponisten, 22 Werke von 22 Komponisten und darunter allein ein rundes Dutzend Uraufführungen.

Ein Concerto sinfonico für 5 Solobläser, Streichorchester und Schlagzeug von Hans Brehme war unter den Orchesterwerken die originalste Leistung. Vitale Erfindungskraft, prägnante Thematik, solide Linienführung, kluglich interessante und reizvolle Gegenüberstellungen von Bläsern und Streichern und eine lockere und doch disziplinierte Architektur sind — trotz einer stillschweigenden Verwendung des Choralen — Vorzüge, die diesem vierstündigen Werk den Stempel der Ursprünglichkeit aufdrücken.

werden. Weiteren Verlautbarungen nach plant die Direktion der J. G. Farbenindustrie noch eine erhebliche Einschränkung des Betriebes... Raubüberfall auf einen Kraftwagen.

Raubüberfall auf einen Kraftwagen.

Kreuzenstadt, 27. Mai. Am Pfingstmontag wurde in unmittelbarer Nähe von Herzogsweiler auf einem Waldweg stehend ein herrenloser Personenkraftwagen III A 11593 sichergestellt.

Der Betrugsfall in Stuttgart.

Stuttgart, 27. Mai. In Sachen der Deutschen Automobilversicherungsgesellschaft ist nun auch gegen den Bruder des Otto Rau, den früheren Generaldirektor des Unternehmens Paul Rau, Haftbefehl ergangen und ein Steckbrief erlassen worden.

Faschisten gegen den Vatikan.

Ausbreitungen in Rom / Kundgebungen gegen die „Katholische Aktion“.

Rom, 27. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Enthüllungen des „Lavoro Fascista“ über antisemitische Tendenzen der „Katholischen Aktion“ sind heute bei der gesamten italienischen Presse übernommen worden.

Die Enthüllungen des „Lavoro Fascista“ über antisemitische Tendenzen der „Katholischen Aktion“ sind heute bei der gesamten italienischen Presse übernommen worden. Das Organ der faschistischen Arbeitnehmerverbände veröffentlicht ein umfangreiches Dokument über die vorbereitende Geheimhaltung des „Fascistisches Dokument“ über die „Katholische Aktion“.

Die Androhung des Blattes, der Augenblick wäre gekommen, um diesen extremen Delikten gegenüber mit extremen Mitteln zu antworten, sind nicht ohne Folge geblieben. Gestern spät abends wurden hier auf verschiedenen Plätzen, unter anderem vor der Hauptpost auf der Piazza San Silvestro, ganze Zeitungsbündel des „Osservatore Romano“ verbrannt, bei welcher Gelegenheit es auch zu feindseligen Äußerungen gegen die Kirche und die Person des Papstes kam.

Heute vormittag unternahmen Gruppen der faschistischen Studenten einen Angriff auf das Hauptgebäude der „Katholischen Aktion“ in der Via della Scrofa. Es handelt sich um einige hundert jugendliche, die die Stadt durchzogen, einige katholische Zirkel demolierten und schließlich vor das Gebäude der „Katholischen Aktion“ zogen und hier so ziemlich sämtliche Fenster scheiben einwarfen.

Der Chefredakteur des „Osservatore Romano“, Graf de la Torre, wurde heute vormittag, als er im Begriff war den Vatikan zu verlassen, aufgefordert, auf die Polizeigebäude zu kommen.

Europa wird kleiner.

Paris—London—Berlin—Paris in 12 Stunden.

Berlin, 27. Mai. (Frankfurt.) Der bekannte englische Luftflieger Hauptmann Haws, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Flug Paris—London—Berlin—Paris innerhalb von 12 Stunden einschließlich Zwischenlandungen zurückzulegen, traf um 13.35 Uhr auf dem Tempelhofer Feld ein.

Englands neuester Dzeandampfer.

H. London, 27. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Der 42500 Tonnen große Dampfer der Canada-Pacific-Linie „Empress of Britain“ tritt heute von Southampton aus seine Jungfernfahrt nach Kanada an.

Der Chefredakteur des „Osservatore Romano“, Graf de la Torre, wurde heute vormittag, als er im Begriff war den Vatikan zu verlassen, aufgefordert, auf die Polizeigebäude zu kommen. Er konnte sich noch im letzten Augenblick von dem Polizeigebäude befreien und auf vatikanisches Gebiet zurückspringen.

Heute vormittag unternahmen Gruppen der faschistischen Studenten einen Angriff auf das Hauptgebäude der „Katholischen Aktion“ in der Via della Scrofa. Es handelt sich um einige hundert jugendliche, die die Stadt durchzogen, einige katholische Zirkel demolierten und schließlich vor das Gebäude der „Katholischen Aktion“ zogen und hier so ziemlich sämtliche Fenster scheiben einwarfen.

Tages-Anzeiger.

Donnerstag, den 28. Mai. Landestheater: Der lustige Weibchen, 19—22 Uhr. Schwanenbühne: Die drei Schwestern, 19—22 Uhr. Stadttheater: Die drei Schwestern, 19—22 Uhr.

Harmoniemusikfest in Straßburg.

Erstmals seit nahezu hundert Jahren (1863) vereinte ein Weltfest in französischen Musikereivereinband zu Pfingsten zahlreiche, vorwiegend elsässisch-lothringische Musikvereine in Straßburg.

Am Eröffnungsabend füllte in der dem ewig reizvollen Orangerie die Harmonie militärische 1846 Straßburg mit ihren 95 Mann den stattlichen Musiktempel des langgeheinten Kongressgartens. Die Vortragsfolge brachte als klassischen Teil den gefühlvollen Anfangssatz von Schuberts „Unvollendet“ und den prächtig lebhaften Schlußsatz von Beethovens Erster Symphonie ganz wunderbar in vorzüglichster Harmoniebearbeitung (von Milot und Deshayes).

Am Pfingstsonntag wurde das Halbhuftend teilnehmender Kapellen in nicht weniger als elf Untergruppen gleichzeitig vorgenommen. In der Sonderklasse spielte nur die Harmonie des acieries de la Marine de St. Chamond (Loire) mit neunzig Mann. Das entscheidende Maßstab, die „Holländer“-Ouvertüre, brachte mit dieser Monsterkapelle eine geradezu erschütternde Klangwirkung in den mächtvollen Sesselsaal.

Der diesjährige Villa-Romana-Preis, bestehend in einem einjährigen Aufenthalt in Florenz, ist dem Mannheimer Maler Eder zuerkannt worden. In dieser Auszeichnung ist der Mannheimer Künstler vorgelassen worden auf Grund seiner neueren Arbeiten, die eine „Kreuzigung“ und ein „Dombild“ darstellen.

D. Karl Hesselbacher 60 Jahre alt.

Kirchenrat D. Karl Hesselbacher in Baden-Baden, der markantesten Persönlichkeiten in der evangelischen Landes- und zugleich wohl der bedeutendste evangelische Heimatschriftsteller unserer Tage, feiert am 29. Mai seinen 60. Geburtstag.



D. Karl Hesselbacher

Seeliger von tiefer menschlicher Wärme. Als wissenschaftliche Theologe hat Karl Hesselbacher besonders im Gebiet der praktischen Theologie wichtige Fragen bearbeitet, in der Leitung des Badischen Landeskirchenvereins hat er zur Förderung der evangelischen Kircheneinigung fruchtbar gewirkt.

Als Heimat-Schriftsteller, Verfasser zarter Volks-erzählungen, besinnlicher Dorgeschichten, hat Karl Hesselbacher von Jahr zu Jahr eine wachsende Lesergemeinde um sich geschart, die ihm zu seinem 60. Geburtstag dankbare Grüße sendet.

Gemeinde-Umschau.

7. Söllingen, 27. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Da durch die Beschaffung der sog. Strahlpumpen hier eine Wasserleiche ver- schärft worden ist, wird deren Gebrauch nicht mehr gestattet, um die Trinkwasserreinigung nicht zu gefährden.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Neustadt, 27. Mai. (Aus dem Stadtrat.) Die Nachweisung des badischen Fürstentums über den Aufwand für die gehobene Für- zung während des Monats April wird zur Kenntnis gebracht. Hier- von beträgt der Aufwand für die Kriegspolierfürsorge in 16 Fällen 20.75 RM., für Sozialrentner in 173 Fällen 8163.45 RM., für Rentenrentner in 78 Fällen 4752.18 RM., für Wochenfürsorge in 27 Fällen 375.50 RM., darunter 355.50 RM. für 79 Wäckerpaale, für hilfsbedürftige Minderjährige in 491 Fällen 5554.55 RM., darunter 1317.50 RM. Pflegegeld für 32 Kinder in Anstalten, 20 RM. Pflegegeld für 55 Kinder in Familien, 81.90 RM. für Kleidung und Schuhwerk, 2460.35 RM. für Lebensmittel, 115 RM. für Schulgeld und Schulbedürfnisse, 25.10 RM. Transport- geld, 212.50 RM. für Speisung von 250 Kleinkindern. Vom Ge- samtaufwand entfallen drei Viertel auf die Stadt und ein Viertel auf die badische Staatskasse. Ferner betragen die Erziehungs- kosten für fünf Fürsorgezöglinge in Anstalten 228.15 RM., wovon zwei Drittel auf die Stadt und ein Drittel auf die badische Staats- kasse entfallen.

Der Fremdenverkehr Badens im April

Nach den vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamtes sind während des Monats April 1931 in rund 200 badischen Fremdenverkehrsstellen 103 002 Fremde, darunter 8823 Ausländer, abgestiegen. Gegenüber dem Vormonat sind dies rund 25 000 Fremde mehr, ein Zeichen, daß die Saison begonnen hat. Die Mehrheit der unser Land besuchenden Ausländer stammt aus der Schweiz (1872 Fremde). An zweiter Stelle steht England mit 1441 Fremden, deren Zahl sich gegenüber dem März (382) verdreifacht hat; es folgen Österreich (1153), Frankreich (849), die Vereinigten Staaten von Amerika (847) und Holland (681); aus dem übrigen Ausland kamen 1983 Fremde. Nicht man die entsprechenden Fremdenzahlen des Monats April 1930 zum Vergleich heran, so zeigt sich eine Abnahme von fast 12 000 angekommenen Fremden, die sich sowohl auf das Inland wie auf das Ausland verteilt. Während im April des Vorjahres über 104 000 Inländer als angekommen festgestellt werden konnten, waren es in diesem Jahre nur noch 94 176. Der Ausländerbesuch verminderte sich um über 2000 Personen, wobei auch der Prozentfuß der Ausländer von 9,5 auf 8,6 zurückging. Im einzelnen fällt insbesondere der Rückgang des Fremdenbesuchs aus der Schweiz auf, der gegenüber dem Vorjahr um nahezu 1100 Personen abnahm. Auch der Fremdenbesuch aus Amerika und Holland bleibt hinter den Aprilzahlen des Vorjahres um nahezu 100 zurück. Fast in gleicher Anzahl wie im April des letzten Jahres haben sich die Engländer wieder bei uns eingefunden. Österreich und Frankreich haben sogar rund 100 bzw. 200 Besucher mehr gebracht. Hingegen hat sich der Fremdenbesuch aus dem übrigen Ausland um über 1000 Personen verringert. Auch die Zahl der Uebernachtungen mit 300 263 erreicht nicht diejenige des Vorjahres (338 187). Immerhin hat deren Zahl im Vergleich zum März 1931 um 64 000 zugenommen. Auf Fremde aus Deutschland treffen 276 793 und aus dem Auslande 23 470 (7,8%; im Vorjahre 5,9%) Uebernachtungen. Während im April 1930 2,6 Kopiernäpfe auf einen Fremden im Durchschnitt kamen, sind es nunmehr 2,9.

Gasthofbesitzerlagung am Bodensee.

Heiligenberg, 26. Mai. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hielt in Heiligenberg seine Tagung ab. Nach dem Geschäftsbericht war die letzte Sommeraison am Bodensee und Rhein mittelmäßig. Dem Verband gehören gegenwärtig 114 Mitglieder an, 52 deutsche, 44 schweizerische und 18 österreichische. Der Voranschlag für 1931/32 sieht Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 14 000 Franken vor. Hotelier Stolze-Rindau wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Die Tagung 1932 soll in Bregenz abgehalten werden.

Vom Badischen Forstverein.

Die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Forstvereins fand vom 16. bis 19. Mai in Emmendingen statt. Der Besuch aus allen Teilen Badens war gut. Als Vertreter des Finanzministers hat auch Landesforstmeister Kurz an der Tagung teil-

genommen. Während an den beiden ersten Tagen in zwei größeren Sitzungen wissenschaftliche Vorträge und Ausprachen über verschiedene aktuelle forstliche Fragen stattfanden, brachte der dritte Tag eine sehr interessante Lehrwanderung in die reinen und gemischten Laubholzgebiete des Forstbezirks Emmendingen. Mit einer Nach- exkursion in die Schanimslandwäldchen der Stadt Freiburg fand die Hauptversammlung ihren Abschluß.

Badischer Landesfeuerwehrlag.

Mannheim, 27. Mai. Wie jekt feststeht, findet der 30. Badische Landesfeuerwehrlag vom 5. - 7. September hier in Mann- heim statt. Es wird mit einem Besuch von etwa 5000 Wehrmännern aus allen Teilen Badens, der benachbarten Pfalz und aus Hessen gerechnet.

Landeslagung der Basler Mission.

Mannheim, 27. Mai. Der Badische Verein für äußere Mission hielt kürzlich hier sein 91. Jahresfest ab. Missionsdirektor Hart- stein-Basel sprach über „Die Freiheitsbewegung in Indien und die christl. Mission“. Dem Festgottesdienst in der Trinitatiskirche wohnte auch Kirchenpräsident D. W. K. bei, der in seiner An- sprache die Zusammengehörigkeit von Kirche und Mission betonte. Den aufschlußreichen Jahresbericht erstattete Pfarrer Wilker- Mosbach. Ueber den Stand der Arbeit in China wurden seitens der Missionare interessante Mitteilungen gemacht. Eine Missions- konferenz bildete den Abschluß der Tagung, die vom Landesvorsitzen- den Pfarrer Diemer-Gernsbach geleitet worden war.

Nadolszell, 27. Mai. (Vom Badischen Landesverein der Ost- asienmission.) Der Badische Landesverein der Ostasienmission hält seine diesjährige Jahresversammlung am Sonntag, den 7. Juni, in Na- dolszell ab. Als Festprediger und als Redner bei dem für die evangelische Bodenbesiedlung bestimmten Familiennachmittag im „Scheffelhof“ ist Missionsinspektor Pfarrer Marbach aus Bern gewonnen. Eine geschäftliche Jahresversammlung geht der Nach- mittagsveranstaltung voran.

Weinheim, 27. Mai. (Pflingsttagung des Weinheimer SC.) Der Weinheimer SC., welcher die Corps an den Technischen Hoch- schulen und Bergakademien Deutschlands umfaßt, hielt in diesen Tagen auf der ihm gehörenden Rachenburg bei Weinheim an der Bergstraße seine Tagung ab. Vorträge von A. C. Günther, Miterausgeber der Zeitschrift „Deutsches Volkstum“, und Dipl. Ing. Gerloff Saxon, Berlin, über die volksgeschichtlichen Grund- lagen des Corpsgedankens und die Mitarbeit an der Erneuerung Deutschlands fanden starken Widerhall, der sich in grundlegenden Beschlüssen der Tagung bedeutungsvoll auswirkte.

Freiburg, 26. Mai. (Tagung der Arbeiterbildungsvereine.) Am 21. Juni findet hier die 28. Tagung der badischen Arbeiter- bildungsvereine statt, verbunden mit der 70. Jahrestag der Gründung des Zweigvereins Freiburg.

Umfangreicher Schmuggel mit Zigarettenpapier.

11 Karlsruher angeklagt.

Landau, 27. Mai. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Landau begann am Mittwoch vormittag eine auf zwei Tage be- rechnete Verhandlung gegen 14 Angeklagte, die sich wegen Banden- schmuggel u. a. m. zu verantworten hatten. Neben dem Hauptange- klagten Gerlner sind noch mitangeklagt seine Ehefrau Marie Gerlner, Ernst Weiß und die Arbeiter Otto Reuter, Fritz Radlin, J. Oswald, Wilhelm Lang, Adolf Rohrbach, Karl Pfeffer, Josef Diepold und Karl Diepold, sämtliche aus Karlsruhe. Die Anklageschrift wirft Otto Reuter, Fritz Radlin und J. Oswald vor, seit Jahren über die deutsche Grenze nach Neulauterburg und Weichenburg gegangen zu sein und dort aus etwa 40 000 Heften Zigarettenpapier nach Deutschland einge- führt zu haben. Die Schmuggler benutzten zum Teil Motorräder, zum Teil Fahrräder, die sie vor der Ueberschreitung der Grenze im Wald versteckten. Das Zigarettenpapier wurde in eigens angefer- tigten Säcken verpackt und unter den Kleidern getragen. Ein Mann trug die Säcke, während ein anderer vorausfuhr und in Fällen der Gefahr Lichtsignale mit einer Taschenlampe gab. Erst nach langen Bemühungen gelang es, die Täter auf frischer Tat zu ertappen.

Tödlicher Motorradunfall.

Kehl, 27. Mai. Am Dienstag gegen Abend geriet der Postkassierer Albert Thum von Kehl mit seinem Motorrad auf der Fahrt von Kehl nach Offenburg in Rittersburg von der Landstraße ab und fuhr auf einen Randstein auf. Er kam schwer zu Fall und mußte mit einer Gehirnerschütterung und einem Becken- bruch ins Kehler Krankenhaus verbracht werden, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Sein Soziusfahrer, Albert Ramm- er aus Kehl, erlitt neben leichteren Verletzungen auch noch einen Armbruch. Thum ist 33 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Erst vor vier Wochen ist er vom Postkassier zum Postkassier- ner ausgetreten.

Kraftwagen gegen Motorrad.

Mörsen, 27. Mai. Heute Vormittag gegen zehn Uhr ereignete sich an der Straßenkreuzung Karlsruhe-Eisenbahnstraße ein Zu- sammenstoß. Ein von Oberachern durch die Kapellenstraße fahrender Personenkraftwagen und ein von Fautenbach kommendes Motor- rad stießen zusammen, wodurch das Motorrad zur Seite geschleudert und vollständig demoliert wurde. Der Fahrer erlitt eine schwere Schulterverletzung. Der Beifahrer kam mit dem Schrecken davon. Der Kraftwagen wurde leicht beschädigt und konnte die Fahrt wieder fortsetzen.

Donauwüchlingen, 27. Mai. (Zwei schwere Unglücksfälle.) Am Pflingstmontag stürzte der 11 Jahre alte Franz Hirtl von Foh- ren in der Nähe von Gellingen von seinem Fahrrad und trug schwere Kopfverletzungen davon. Ein hinter ihm herfahrender Kraftwagen konnte noch rechtzeitig in den Straßenrand fahren, um den Gestürzten nicht zu überfahren. Der Wagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Am gleichen Tage stürzte ein Junge, namens Hensler, in die Spitze eines Zaunes, an den er hinaufgeklommen war. Er trug schwere Verletzungen davon.

Eutingen (b. Forstheim), 27. Mai. (Im Mühlental er- tranken.) Der 87 Jahre alte Landwirt Wilhelm Dorn stürzte wohl infolge seiner Kurzsichtigkeit in den Mühlental und ertrank.

Niedböhlingen (bei Donaueschingen), 27. Mai. (Ungeheure Postkassier.) Hier ging am vergangenen Samstag vor Pflingsten der Postkassier Karl Rohmer nach Unterschlagung von Postanwei- sungen Geldern im Betrage von mehreren tausend Mark nach der Schweiz flüchtig. Man vermutet, daß er sich nach Lothringen be- geben wird.

Fünffacher Brandstifter verhaftet.

Weinheim, 27. Mai. Die seit einigen Jahren im Gorchheimer Tal aufgetretenen Brände, bei denen jeweils Brandstiftung ver- mutet wurde, haben jetzt eine überraschende Aufklärung gefunden. Die Gendarmerie hat einen 25jährigen Arbeiter aus Trüffel ver- haftet, der nach anfänglichem Leugnen gestanden hat, nicht weniger als fünf Brände gelegt zu haben. Was den auf die Hunderten jungen Mann zu den Brandstiftungen veranlaßt hat, ist noch vollkommen unklar.

Eutingen, 27. Mai. (Gemeindehaushalt.) Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den Gemeindevoranschlag für 1931. Dieser schlägt in den Ausgaben mit 283 981 RM., in den Einnahmen mit 248 321 RM. ab, sodas ein ungedeckter Aufwand von 35 660 RM. verbleibt. Die Deckung erfolgt durch Erhebung einer Gemeinde- steuer von 63 Pfa. für je 100 RM. Grundvermögen, (bisher 66 Pfa.), 25 Pfa. für je 100 RM. Betriebsvermögen (27 Pfa.) und 456 Pfa. für je 100 RM. Gewerbeertrag (bisher 495 Pfa.). Von der Er- höhung der Biersteuer und der Einführung einer Bürgersteuer kann, wenn sich die Finanzlage der Gemeinde nicht wesentlich ver- schlimmert, vorerst abgesehen werden.

St. Ilgen, 20. Mai. (Kommunales.) Der Bürgerausschuß ge- nehmigte in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz von Bürger- meister Laub den Tauschvertrag zwischen Gemeinde und Wör- tzhof Martin Geis, sowie den Vertrag über die Zuteilung der abgeordneten Gemartung „Schwehinger Hardt“, nach dem die Ge- meinde eine Fläche von etwa 20 Hektar erhält, und der ihr nach Bezug des Aufkommens für Wege, Straßen usw. eine jährliche Mehreinnahme von 5-600 Mark bringt.

Gaggenau, 27. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Die Abfassung der Bedingungen, welche mit der Gemeinde Rotenfels über die Durchführung der Kanalisation links der Murg getroffen werden sollen, werden gutgeheißen. Von dem Jahresabschluss des Städti- schen Gas- und Wasserwerkes mit einer Einnahme und Ausgabe von je 193 145 RM. wird Kenntnis genommen. Von der Abhaltung des Süddeutschen Jugendschwimmens 1931 im Traißbachbad wird Kenntnis genommen. Dieser Veranstaltung soll dieselbe Unterstützung, wie dem Schwimmfest im vorigen Jahre, zuteil werden. Der Vorgarten vor dem neuen Postgebäude soll in diesem Jahre nur mit einem grünen Rasen angelegt werden. Die Ge- bäudeabsondersteuerleistung der Eisenwerke wurde festgelegt. Der Entwurf einer Wasserbezugsordnung wird dem Gemeinderat zur Kenntnis und Stellungnahme ausgehändigt. Die Einriedigung vor dem neuen Apothekenanwesen wird auf Kosten der Stadt in die Bauflucht zurückgeführt. Kosten, die durch notwendig werdende An- derungen entstehen, hat dagegen der Apothekenbesitzer zu tragen. Personen, die infolge Arbeitslosigkeit und Unterstützungsbedürftig- keit bei der Stadt beschäftigt werden sollen, werden namentlich bestimmt. Von der Unwetterkatastrophe im Michelsbachtal, wobei der Stadtgemeinde ein Schaden von mindestens 40 000 RM. erwachsen ist, wird Kenntnis genommen. Es soll Antrag bei der badischen Regierung gestellt werden, daß dieser Schaden aus Mit- teln des Wehlfonds gedeckt werde. Die Verwaltung des Volksbades im Traißbachtal wird auch dieses Jahr wieder dem Rneippverein überlassen. Das vollständig staubfreie hintere Traiß- bachtal, durch das keine Durchfahrtsstraße, sondern nur eine Zu- fahrtsstraße zieht, soll den Wochenendlern empfohlen werden.

Mühlheim, 27. Mai. (Zum dritten Mal geänderter Voranschlag.) Der Gemeinderat Mühlheim hat den neuen Voranschlag für 1931 zum dritten Male einer Aenderung unterzogen, nachdem er ihm zweimal vom Bürgerausschuß wegen verschiedener Punkte zurückgemittelt worden war. In dem nunmehr dem Bürgerausschuß vorgelegten Voranschlag ist die Einführung der Bier- und Bürgersteuer in ein- fachen Sache vorgelesen, damit die Umlage statt der zuerst vor- gesehenen 96 bzw. 73 Pfa. für das Grundvermögen nunmehr auf 97 Pfa. festgelegt werden kann, für das Betriebsvermögen von 37 bzw. 28 auf 34,6 und für den Gewerbeertrag von 6,90 bzw. 5,25 auf 6,48 RM. Ferner sollen die Sitzungsgebühren für die Gemeinderäte von 2,50 auf 1,25 RM. herabgesetzt werden.

Hitze! Leichte Kleidung... Plane-Hosen von 13.75 an Sommerhosen von 19.75 an... Hosenhemden aus weichen Popelinstoffen... von 15.50 an Rud. Hugo Dietrich

Der Zollbeamte und die Öffentlichkeit

Zum Bundesstag der Deutschen technischen Zollbeamten in Karlsruhe am 27.-30. Mai d. J.

Von Zolldirektor Friedel, Karlsruhe, 1. Vorsitzender des Bezirksverbandes Baden.

Die Reichszollverwaltung ist eine junge Verwaltung, denn sie ist erst zehn Jahre alt. Aber sie hat die Tätigkeit der Länder-Zollverwaltungen übernommen. Denn die Länder haben seit ihrem Eintritt in den Deutschen Zollverein, den wirtschaftlichen Vorläufer des deutschen Reichs, die Aufgaben der Zollverwaltung, die als Verwaltung dadurch hundert Jahre besteht, selbst besorgt. Sie hatten die gleichen Zollgesetze zu vollziehen, zu denen sich nach dem stets wachsenden Aufwand des Reichs die Verbrauchssteuergesetze gesellten. Für diese Tätigkeit wurden die Länder vom Reich finanziell abgefunden.

Auch das badische Land hat bis 1920 in seiner Finanzverwaltung mit den eigenen Aufgaben auch die des Reichs durch die bad. Hauptzoll- und Hauptsteuerämter besorgen lassen und als Zentralstelle die bad. Zollverwaltung in das Finanzministerium eingegliedert. Wer das Verwaltungssystem und den alten badischen Beamtengeist im Mutterlande kannte, ist überzeugt, daß sich die badische Verwaltung von keinem andern Land in dem sorgsamsten Vollzug dieser Reichsaufgaben hat übertreffen lassen. Bezeichnend dafür ist, daß bei der Einführung des neuen Zolltarifs aus der badischen Zollverwaltung ein Werk herauskam „Zolldienstliche Erläuterungen“, das wegen seiner Mütterlichkeit und Einzigartigkeit von fast allen deutschen Bundesstaaten begehrt und benutzt worden ist und benutzt wird.

Die Aufgaben der Zollverwaltung und damit der Zollbeamten sind finanzpolitischer und wirtschaftlicher Natur. Die Zölle werden erhoben, um dem Haushalt des Reichs Mittel zuzuführen. Andererseits sollen aber die Zölle auch die Einfuhr von Waren verhindern, die die deutsche Wirtschaft nicht braucht oder selbst erzeugen kann oder deren Einfuhr die deutsche Wirtschaft schädigen würde. Durch diese Schutzzölle soll die deutsche Volkswirtschaft geschützt werden gegen ausländische Konkurrenz. Dazu kommt die Verhütung der Einfuhr an sich einführunfähiger Waren im Wege des Schmuggels, der dem Reich finanzielle Einbußen und dem Handel und der Industrie unübersehbare Schäden in der Konkurrenzfähigkeit mit der nicht mit Zoll belasteten Schmutzware bringt. Unter der Kontrolle der Zollbeamten stehen auch die Zollvereinfachungen und Zollermäßigungen, der Warenverkehr und der Verkehrsverkehr, die den Zwecken dienen, die inländische Wirtschaft konkurrenzfähig zu machen und bei Waren, die nach der Verarbeitung im Ausland gehen, Arbeit und damit Verdienst im Inland zu beschaffen. Viele dieser Aufgaben bringen dem Reich keinen unmittelbaren finanziellen Effekt durch Einnahmen, wie bei der Zollerhebung, aber sie dienen der deutschen Wirtschaft und somit bringen sie dieser und damit auch auf diesem Wege wieder dem Reich und den Ländern Einnahmen.

Wie erlebte der Zollbeamte all die vielen Aufgaben, die hier nur andeutungsweise wiedergegeben werden können?

Zunächst die Verzollung.
Es ist ein gewaltiger Irrtum, zu glauben, der Zollbeamte brauche nur seinen Zolltarif, oder die Zollbibel, das Warenverzeichnis, aufzuschlagen, wie der Reisende das Kursbuch und den Kilometerzeiger, um die Fahrarten, oder wie der Kaufmann den Posttarif, um aus Gewicht eines Pakets und der Kilometerentfernung des Empfangsorts die Verzollungskosten zu berechnen.
Eine Ware tarifieren heißt: eine Ware nach ihrer Beschaffenheit, Zusammenlegung und Verwendungsmöglichkeit erkennen und darnach unter die richtige Position des Tarifs einreihen und den vorgeschriebenen Zollatz zur Berechnung anwenden. Ein Bild in den Zolltarif zeigt, mit welchen Feinheiten Unterschiede in der Warenbeschaffenheit und Zusammenstellung die Höhe des Zollatzes beeinflussen. Der Zollbeamte muß danach beurteilen können, ob die Waren eine Vereinerung oder Ausschmückung erhalten haben, die wieder für die Festsetzung des Zollatzes maßgebend sind. Gerade z. B. in der Textilindustrie zieht die Verwendung von Metallfäden, die Musterung der Gewebe, das Säumen usw. erhebliche Zuschläge zum Grundzollatz nach sich.

Wer mit offenen Augen sieht, welche neuen Erzeugnisse im Stoff, der Bearbeitung, der Mischung, der Verwendungsmöglichkeit usw. infolge neuer Erfindungen täglich auf den Weltmarkt geworfen werden und über die Zollgrenzen gelangen, der kann sich an der Hand des Zolltarifs erst ein Bild machen, welche vielseitigen Anforderungen an den Zollbeamten gestellt werden. Ein Zollbeamter kann aber eine Ware nur richtig tarifieren, wenn er sie richtig kennt und zwar kennt in ihrer Entwicklung vom Rohstoff bis zur Fertigware. Das kann er aber nicht alles im Wege der Anschauung und Vergleichung lernen und feststellen. Er muß zur richtigen Warenkenntnis die wissenschaftlichen Wege und Hilfsmittel der Chemie und Physik benutzen, um durch chemische oder mikroskopische Untersuchung der Waren auf ihre Stoffzusammensetzung usw. den Warenbesitzer tarifmäßig feststellen zu können. Dazu kommt noch gerade beim Veredelungsverkehr die genaue Kenntnis des Veredelungsverfahrens und des Fabrikbetriebs.

Während bei andern Verwaltungen immerhin eine größere Stetigkeit — wenn man überhaupt von einer Stetigkeit der Verwaltungstätigkeit im Zeitalter des Parlamentarismus reden darf — in den Grundrissen und der Gesetzeslage besteht, so ist das Zollgebiet durch die Vielseitigkeit der industriellen Entwicklung, durch die Erfindung und Erzeugung neuer Stoffe, Stoffverbindungen und Stoffverwendungen z. B. besonders auf chemischem oder maschinentechnischem Gebiete nie abgeschlossen. Alles ist im Fluß. Aber auch die Zollgesetzgebung ist gerade unter dem Druck von Deutschlands Notlage und gefördert durch die wechselnden politischen Strömungen, die heute der Landwirtschaft und morgen der Industrie dienen sollen, ständig im Fluß. Dazu kommen noch die beweglichen Zölle, z. B. die Getreidezölle, die die Reichsregierung für bestimmte Zeiten ändern kann.

Kein Wunder, daß der Zollbeamte als Vollzieher dieser stets der Veränderung und der Neuerung unterworfenen Gesetze nie auslernt und deshalb seine Weiterbildung eine besondere Aufgabe der Zollverwaltung bilden muß. Der Zollbeamte muß also ein technisches Verständnis und technische Kenntnisse auch in Anwendung der chemischen und physikalischen Methode besitzen.

Zur Ausbildung und Fortbildung der Zollbeamten hat die Verwaltung am Sitz der Landesfinanzämter Zoll-Lehranstalten eingerichtet. Auch in Karlsruhe befindet sich eine solche Lehranstalt der ein Zolltribunalmuseum angeschlossen ist.

Höchst wichtig ist aber, daß im ganzen Reich gleichmäßig verzoollt wird. Auch legt der Kaufmann den größten Wert auf rasche Verzollung, besonders wegen der Preisbildung und Konkurrenzfähigkeit. Wird zum Nachteil des Reichs unrichtig verzollt, so ist oft die Nacherhebung unmöglich, so daß der Zollbeamte haftpflichtig werden kann.

Dazu kommt noch eine besonders wichtige Aufgabe, deren Vollzug dem Zollbeamten zufällt,

die Verbrauchssteuergesetzgebung,
die Besteuerung von Tabak, Branntwein, Bier, Schaumwein usw. Die Erzeugnisse, die der Verbrauchssteuer unterliegen, stehen von Beginn der Herstellung an unter der Beaufsichtigung der Zollverwaltung. Der Zollbeamte muß also auch hier die Herstellungsart, den Herstellungsgang und den technischen Betrieb — auch bezüglich der Gärungstechnik und der Maschinenteknik — in den Brauereien, Brennereien (Schwarzbrennereien mit geheimem Ablauf usw.), Fabriken mit ihren neuzeitlichen und oft sehr komplizierten Einrichtungen, Röhrenverbindungen usw. auch technisch beherrschen. Hierzu gehört aber auch die Kenntnis der kaufmännischen Fabrikbuchführung über Material, Erzeugnis und Versand. Die sonstige Tätigkeit in der Verwaltung, dem Aufschub der Steuern und Zölle, die Schwierigkeiten nach der Warenabordnung und im Zoll- und Steuerstreitrecht, die polizeilichen Nebenaufgaben in den Ein- und Ausfuhrverboten,

zum Beispiel Einfuhr von Pflanzen wegen Reblausgefahr, Einfuhr von Gegenständen wegen Seuchengefahr usw., die Bearbeitung der Statistiken als Unterlage für die so wichtige Handelsstatistik seien nur nebenbei erwähnt.

Diese Aufgaben liegen in den Bezirken vornehmlich in den Händen der technischen Zollbeamten, als der Vorsteher und Referenten der Hauptzollämter und Zollämter, besonders auch als der Bezirkszollkommissare, denen der gesamte Außendienst unterstellt und die deshalb im ständigen Verkehr mit den Vertretern von Handel und Industrie sich befinden.

Der ehrliche Kaufmann und reelle Geschäftsmann wird diese Oberbeamten der Zollverwaltung, in deren Befugnis die Anwendung und Auslegung der Gesetze liegt und die für die Zulassung gesetzlicher Erleichterungen zuständig sind, nicht als seine Gegner, sondern als seine Berater ansehen müssen. Hier erhält er die Auskunft, die er braucht, um selbst wirtschaftlich disponieren und prüfen zu können, ob sich für ihn die Einfuhr einer Ware lohnt, welche Bestimmungen er zu beachten hat usw.

Aber auch der Zollbeamte weiß, daß er für die Allgemeinheit, für die deutsche Wirtschaft da ist und deshalb lehnt er selbst ab, daß bürokratisch verfahren wird. Jede Auslegung einer Bestimmung, die die Form oder die richtige Aktenverabreichung voranstellt, weist der richtige Zollbeamte zurück. Er ist hingegen bemüht, all die Bestimmungen, die für das wirtschaftliche Leben erlassen sind, mit dem Verständnis für das wirtschaftliche Leben auszuliegen.

Wenn dann aus der Zusammenarbeit zwischen Zollbeamten und Wirtschaft ein gegenseitiges Verstehen, Schätzen und Vertrauen entsteht, so kommt dies beiden Teilen zu gut.

Die deutsche Wirtschaft wird deshalb auch an den Problemen nicht vorübergehen können, die die Zollbeamten berühren und bei der gegenwärtig in Karlsruhe stattfindenden Reichstagsung der technischen Zollbeamten als besonders wichtige Gegenstände zur Debatte stehen. Da wird die deutsche Wirtschaft entscheiden, daß gerade die Zollbeamten bewegenden Probleme sie selbst am empfindlichsten berühren. Deutsche Wirtschaft — tu reagiere! — das ist zunächst das Problem der Einsparung in

der Zollverwaltung, denn der Sparfanatismus feiert zur Zeit in Deutschland wahre Orgien. Der Sparkommissar geht um; leider ist es so, daß ohne Rücksicht auf die dienstlichen Bedürfnisse der Zollverwaltung gespart werden soll, wenn nur der Personalaufwand gedrückt wird — daß sich dadurch auch die Einnahmen des Reiches gegen den Voranschlag vermindern, das steht auf einem anderen Blatt — des Reichshaushalts! Und die Schädigungen der realen Wirtschaft? Wenn nur ein Zollbeamter an einer wichtigen Grenzstelle oder in einem Zoll- oder steuerpflichtigen Betriebe fehlt, können die Schädigungen für Wirtschaft und Reichsfinanzen, wie aus berufenem Munde vor nicht langer Zeit zu hören war, unübersehbar werden. Dabei steht fest, und wird vom Reichsfinanzministerium, das sicherlich das dienstliche Bedürfnis nicht mit dem Vergrößerungsglas feststellt, zugegeben, daß im Reich 450 Oberbeamte der Zollverwaltung fehlen und der Beamte aus der Praxis weiß, wie groß der Mangel an ersten Abfertigungsbeamten ist, — zum Nachteil von Reich und Wirtschaft.

Dazu die Frage der Vor-, Aus- und Weiterbildung der Zollbeamten.

Auch das ist eine Frage, die der deutschen Wirtschaft im eigenen Interesse wichtig sein muß, da sie eine Verschlechterung nicht erträgt. Mit dem Problem der Einsparung hängt aber ein noch gefährlicheres Problem, das Problem der Zusammenlegung von Zoll- und Steuerverwaltung in den Bezirken zusammen, geboten aus der gleichen Sachkenntnis, wie bei der Zielvereinbarung — also Vereinigung von zwei Stellen grundverschiedener Struktur im Aufbau und in den Aufgaben wie Hauptzollamt und Finanzamt. Wo doch bei den ersten der Schwerpunkt im Außendienst in Kontakt mit der Wirtschaft liegt, während bei letzterem mehr in der bürokratischen Veranlagung.

Ob die Wirtschaft, die ohne die Beweglichkeit und Schlagfertigkeit des Zollbeamten einfach nicht auskommt, sich mit dieser „Verwurteilung“ einverstanden erklären kann? Ausgeschlossen, denn sie würde sich ja selbst schädigen.

Zur Frage des Berufsbeamtentums.

dem die Zollbeamtenerschaft ja angehört, muß die deutsche Wirtschaft immer wieder und jetzt erst recht — auch bezüglich des Zollbeamten — Stellung nehmen und für die Erhaltung eintreten. Denn die Wirtschaft hat schon vom Standpunkt der Selbsterhaltung das größte Interesse, daß die Zollverwaltung aus Berufsbeamten besteht und deshalb nicht, wie in einem Angestelltenbetrieb der gewerkschaftlichen Struktur und damit auch dem Streikrecht unterworfen ist, was gerade für die Wirtschaft von verheerenden Folgen wäre.

Beamte und Partei.

Von dem Verein städtischer Beamten Karlsruhe wird uns geschrieben:

„In einer in den letzten Tagen geführten Pressepolemik über die Rauchsachfrage war die Objektivität der parteipolitisch eingestellten städtischen Beamten in Zweifel gezogen worden.“

Da in unserer Organisation Kollegen aller Parteirichtungen vertreten sind und uns bis heute noch kein Fall bekannt geworden ist, daß der eine oder andere bei Ausübung seiner dienstlichen Tätigkeit sich von parteipolitischen Erwägungen hätte leiten lassen, müssen wir uns ganz entschieden auch gegen jeden Schein eines solchen Vorwurfs verhalten.

Wir stellen hiermit fest, daß die städtischen Beamten, gleichviel, ob und welcher Partei sie angehören, immer ihre Pflicht gewissenhaft und treu gegen jedermann erfüllt haben, auch wenn sie ihr Dienst mit offenkundigen Parteigegnern zusammenbrachte. Gerade die politische und religiöse neutrale Beamtenorganisation wacht schon lösungsgemäß aufs schärfste darüber, daß ihre Mitglieder sich vor Entgegnungen auf diesem Gebiete hüten. Was Beamte als Anhänger dieser oder jener Weltanschauung prinzipiell zu vertreten recht haben, steht mit der Ausübung ihres Dienstes in keinerlei Zusammenhang. Auch der Beamte ist, wie jeder andere Staatsbürger, der in der Reichsverfassung verankerten Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen teilhaftig. Persönliche parteipolitische Art fallen der Einzelperson zur Last. Wir erheben schärfsten Protest, wenn derartige Vorwürfe dem Beamtenstand als solchem in seiner Gesamtheit in die Schuhe geschoben werden sollten.

Wir städtischen Beamte dienen als Beamte der Bürgerschaft, dem Volke, nicht der Partei!“

Seinen 80. Geburtstag feiert am 30. Mai der in weitesten Kreisen hiesiger Stadt bekannte frühere Besitzer des Hotel gold. Karpfen, Herr J. Koch, in bester geistiger Frische. 32 Jahre lang führte Herr Koch sein Geschäft und brachte es aus kleinen Anfängen

zu hoher Höhe und weit über Badens Grenzen hinaus zu bestem Ruf. Im Jahre 1921 zog er sich in die wohlverdiente Ruhe zurück und übergab das Geschäft seinen Söhnen, die dasselbe nach seinen bewährten Grundrissen weiterführen.

Der erste Hauptgewinn der 4. Wochenslotterie „Große Kindheit“, ein Barbetrag von 5000 RM., ist an einen in der hiesigen Mittelstadt wohnenden Chauffeur gefallen.

§ Diebstahl. Einem Arbeiter von hier wurde Dienstag nacht sein vierradriger Handwagen, den er in einem Hofe in der Parkstraße abgestellt hatte, gestohlen. — Einem Buchdruckermeister von hier ist in einer hiesigen Badeanstalt sein Bademantel entwendet worden. — Einer Frau von hier wurde in einem hiesigen Kaufhaus ihre Leberhandtasche mit Inhalt und einem Gelbbetrag von 14 Mark gestohlen.

Voranzeigen der Veranfallter.

Badischer Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, Donnerstag, den 28. Mai, findet im Großhof-Saal der Maschinenbauverein-Vereinigung (nicht Chemisches) ein Vortrag von Ministerialrat Prof. Dr. S. v. S. hat. Der berufene Vortragsteller spricht über: „Schloß Schwarzenau, Schwaben“, und berichtet sein Referat durch eine Vorführung. Zutritt haben nur Mitglieder gegen Vorweis der Mitgliedskarte 1931; die Ausführenden des Nachmannes dürfen Teilnahme beantragen, zumal am 31. Mai ein Nachmittagsausflug nach Schwaben zur Besichtigung des Schloßes und seiner Anlagen (Abfahrt 12.55 Uhr) den hangeschlossenen Vortrag vertiefen wird.

Ein Café Odon, Heute, Donnerstag abend, ist großes Konzert der Kapelle Volzke-Haas-Wabgonnu mit ausgewähltem Programm. (Siehe auch die Anzeigen).

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 24. Mai: Frau Jacobs, geb. Eben, 88 Jahre alt, Witwe von Friedr. Jacobs, Bismarckstr. 26, Kar. 11111. 25. Mai: Frau Bille, geb. 26 Jahre alt, Bismarckstr. 26, Kar. 11111. 26. Mai: Gertrude B. 88 Jahre alt, 87 Jahre alt, ohne Beruf, Heinrich Merkle, Chem. 58 Jahre alt, Landwirt. — 27. Mai: Ober Nagel, 4 Jahre alt, Vater: August Nagel, Justizbeamter; Gertruda Emma, geb. Fischer, 68 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Emma, Privatmann.


Stets frisch
Stets gut
Stets billig

Verkauf sowohl Vorrat! Mengenabgabe vorbehalten!

Wurstwaren Landrot-, Landleberwurst Pfd. 50¢ Cervelat Pfund 1.45 Schlackwurst Pfund 2er, 1/2 Pfund 55¢ Delikateleberwurst . . . Pfund 1.40 Hamburg, Zungenwurst 1/2 Pfd. 50¢ Fetter Speck Pfund 75¢	Frische Fische — Freitag früh eintreffend! — Kabiiau im Ganzen . . . Pfund 18¢ Kabiiau-Filet Pfund 35¢ Schnellisch / Seehoch / Maltsch Frische Eier (Ausland) 10 Stück 62¢ Frische Eier (Ausland) 10 Stück 72¢ Frische Eier (Ausland) 10 Stück 92¢	Käse / Fette Dänisch. BlasenSchmalz Pfund 75¢ Amerik. Schweinefett . . Pfund 60¢ Erdnuß-Fett Pfund 54¢ Condens. Vollmilch grobe Dose 48¢ Deutscher Münster . . . 1/2 Pfund 60¢ Emmentaler bayr. . . . 1/2 Pfund 75¢
Fleischkonserven 78¢ f. Sport u. Wandern, 20 Sorten, zum Aussuchen Dose	Obst u. Gemüse Kopfsalat 3 Stück 20¢ Orangen 3 Pfund 65¢ Zitronen Stück 7¢ 5¢ 4¢ Aprikosen spanisch . 1 Pfund 45¢ Neue Kartoffel . . . 1 Pfund 16¢ Kartoffel alte 1 Pfund 6¢ Neue Zwiebeln . . . 1 Pfund 15¢ Salatgurken . . . 50¢ 40¢ 35¢ Rhabarber 1 Pfund 7¢ Spargel . . . 1 Pfund 40¢ 28¢ 18¢	Salatöl 57¢ unsere bekannte Qualität Liter
Delikatessen Matjes-Heringe Stück 15¢ Matjes-Filet extra groß . . Stück 25¢ Holl. Salzheringe Stück 6¢ Salzgurken groß Stück 5¢ Bismarckheringe Stück 8¢ Marinierte Heringe . . . Stück 10¢	Konserven Gemischte Früchte . 2 Pfd.-Dose 1.45 Ananas Dose 12 Scheiben 1.00 Kaliforn. Pfirsiche . 2 Pfd.-Dose 1.10 Aprikosen pulp 10 Pfd.-D. 75¢ Junge Perlbohnen 2 Pfd.-D. 85¢ Vierfruchtarmelade ca. 2 Pfd.-D. 85¢	Zitronensaft ges. Fl. 1.25, 75¢ 45¢ Himbeersaft 1.25 Liter vom Fab Fruchtschaumwein 1.80 Incl. Steuer . . . 1/2 Liter-Flasche
Obstwein süßig Liter 45¢ Wermut-Wein Liter 90¢ Montalvano süßig u. süß, Liter 90¢	Saure Drops, Himbeer. 1/2 Pfund Gefüllte Bonbon-Misch. 35¢ Eisbonbons gewickelt	Mottenschulz Mottentafeln 5 Stück in Cell.-Packg. 25¢ Motten-Kampfer . . . 10 Tabletten 50¢ Mottenschulzbeutel für Kleider und Mäntel . . . 95¢, aus Cellophan . . . 3.50

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Wiener Bankenkrise zieht ihre Kreise.

Ausländische Kreditkündigungen in Wien. — Neue Bankinsolvenzen. — Starke Rückwirkungen auf Deutschland.

Die Schwierigkeiten bei der Oesterreichischen Credit-Anstalt lösen sich nicht so leicht aus der Welt schaffen, wie die amtlichen Stellen in Wien, Berlin, Paris und London erhofft hatten. Die Witzungen des über Nacht getommenen Zusammenbruchs dieser Weltbank sind doch zu elementar, als das man ihrer mit kleinen Mitteln Herr werden könnte. Wohl verjügte die Bank von England, durch Herabsetzung ihrer Diskonrate auf 2½ Prozent die ausländischen Geldgeber der Credit-Anstalt zu beruhigen und sie zu veranlassen, ihre Mittel weiter in Oesterreich zu belassen. Das Experiment mißglückte, da die ausländischen Einleger bei der Credit-Anstalt aus Sorge, selbst liquide zu werden, in erster Linie auf die Rückholung ihrer Guthaben bedacht waren. Ob die jüngsten Maßnahmen der österreichischen Regierung (Berufung des Direktors von Hengel von der Amsterdamer Bank zur Nachprüfung der Verhältnisse und die Bildung eines Stillschaltensortiums) mehr Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten, zumal inzwischen durch die Schwierigkeiten der Bankfirma A. P. W. P. ein neuer Unruheherd entstanden ist und weitere Brandstellen sich in Aussicht sehen.

Aber auch im glücklichen Falle, wenn es gelingen sollte, die schäumenden Wogen zu glätten, werden die Schuldnerstaaten der Welt — zu denen auch Deutschland gehört — noch lange unter dem Wiener Bösen zu leiden haben. Gewiß ist es richtig, daß die ausländischen Depostoren der Oesterr. Credit-Anstalt internationale Großkapitalisten sind, die genau wissen, daß das Welt-Kredit-Gebäude überaus empfindlich ist und nichts geschehen darf, um an ihm zu rütteln. Andererseits bedeutet das Stillhalten in Wien eine Immobilisierung des Barbesitzes, die in den meisten Fällen durch eine Mobilisierung an anderen Stellen wettgemacht werden muß.

Diese Umsichtigung bekommt Deutschland bereits deutlich zu spüren. In den letzten Tagen vor dem Pfingstfest, namentlich aber am 26. Mai, konnte man Abziehungen ausländischer Gelder aus Deutschland klar erkennen, wobei ohne Frage der Gedanke eine Rolle gespielt hat, daß die in Oesterreich inoffiziellen Kapitalien möglicherweise einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt haben werden. Bis jetzt hielten sich allerdings die Devisenabgaben der Reichsbank (am 26. Mai mußte sie schätzungsweise 2-3 Mill. RM. dem Markt zur Verfügung stellen) in bescheidenen Grenzen. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Reichsbank in der dritten Maiwoche ihren Gold- und Devisenbestand offiziell um einige 20 Mill. RM. inoffiziell um etwa 35-40 Mill. RM. verstärkt konnte. Jedenfalls tut man gut, sich auf das Ungünstigste gefaßt zu machen und damit zu rechnen, daß die Kreditverknappung fürs erste noch anhalten, wenn nicht Fortschritte machen wird.

Wenn auch die Wiener Krise für alle nicht ohne Opfer abgeht, so hat sie auch ihre guten Seiten, zeigt sie doch ganz deutlich, wohin Friedensverträge führen, die nicht mit der Feder der Bernunft, sondern der Rache aufgesetzt wurden. Darüber hinaus kann man aus den Wiener Vorgängen lernen, wie eng verflochten das Weltkapital heute miteinander ist und welche Gefahr darin liegt, auch nur die kleinsten Brandstellen ungelächert zurückzulassen. Bei aller Anerkennung für die Hilfe die die Bank von England dem Wiener Platz bisher leistete, darf man sich doch nicht darüber täuschen, daß nur mit dem Einfluß aller Kräfte das österreichische Feuer eingedämmt oder wenigstens auf seinen Herd beschränkt werden kann. Freilich sind der Bank von England als Noteninstitut, die Flügel beschneidet. Aber eine andere Weltbank, die Bank für Internationale Zahlungsausgleich, wäre in der Lage, ihre Mittel ohne Verzugs einzusetzen, um Schlimmeres zu verhüten. Darüber hinaus werden die Vorgänge in Wien hoffentlich den Staatsmännern in Paris, London oder New York die Augen drüber öffnen, daß es nicht um Oesterreich geht, sondern um den weltwirtschaftlichen Bestand einer jeden einzelnen Nation.

Reichsbankentlastung schreitet fort.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 25. Mai hat sich in der dritten Mai-Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Devisen und Schicks, Lombards und Effekten um 100,7 Millionen auf 1.600,3 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben sich die Bestände an Lombards und Schicks um 16,1 auf 1.431,5 Mill. RM. und die Lombardsbestände um 13,8 auf 1.077,7 Mill. RM. abgenommen. Die Reichsbankentlastung, die dem Reichsbankentlastungsvorhaben vor, werden mit 100,0 Mill. RM. ausgewiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankfaktoren zusammen sind 169,5 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgekehrt, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 158,5 auf 392,5 Millionen RM. verringert. Demzufolge hat sich der Bestand an Rentenbankfaktoren auf 45,8 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder betragen 374,4 Mill. RM., eine Zunahme von 95,0 Mill. RM.

Währungen:	15. Mai 1931.		23. Mai 1931.	
	Veränderung	gegen Vorwoche	(alles in 1000 RM)	
Goldbestand (Barrengold) und zwar Goldbestand	2 370 289 + 411	2 370 420 + 131		
Goldbestand (unveränd. i. Ausl.)	207 638	207 638		
Devisenbestand (unveränd. i. Ausl.)	1 700 803 + 1 522	1 996 564 + 25 761		
Devisenbestand (unveränd. i. Ausl.)	2 100 000	2 100 000		
Sonstige Devisen u. Schicks	1 417 420 - 268 987	1 430 488 + 13 068		
Deutsche Wechseln u. Schicks	186 171 + 11 072	199 668 + 13 497		
Noten anderer Banken	18 549 + 4 791	20 856 - 2 307		
Vomdarübererhalten	180 833 + 34 287	67 070 - 113 763		
Effekten	102 681 + 12	102 710 + 29		
Sonstige Währungen	491 195 + 29 388	472 266 - 18 929		
Pfaffen:				
Grundkapital	150 000	unveränd.	150 000	unveränd.
Reserve	57 920	unveränd.	57 920	unveränd.
Spezialreserve für Ausl.				
Div. Rücklagen	46 235	unveränd.	46 235	unveränd.
Bezug der unlauf. Noten	233 176	unveränd.	233 176	unveränd.
Sonst. dgl. fäll. Verbindl.	3 909 909 - 166 827	3 751 395 - 158 514		
Sonst. Pfaffen	279 490 - 53 251	374 394 + 94 975		
	261 282 + 11 607	246 932 - 14 350		

Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 25,1 Millionen auf 2.567,1 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 2.170,1 Millionen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 196,6 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 60,8 Prozent in der Vorwoche auf 63,2 Prozent, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen von 65,0 Prozent auf 68,4 Prozent.

Frankfurter Häuteauktion.

Frankfurt, 27. Mai. (Frühbericht.) Für das Frankfurter und Himmelsgefälle wurden folgende Preise erzielt (in Pfennig): Rauhhaute: rote, ohne Kopf bis 29 Pf. 30-49 Pf. 40 und 40-25, 50 bis 59 Pf. 58 u. m. Pf. — Dörsenhaute: rote, ohne Kopf, rein bew. behältigt bis 29 Pf. 47-30-39 Pf. 40-49 Pf. 50 u. 58, 40 bis 49 Pf. 48 u. m. Pf. — Wülfenhaute: rote, ohne Kopf, bis 29 Pf. 30-39 Pf. 40-49 Pf. 50 u. 58, 40 bis 49 Pf. 48 u. m. Pf. — Wülfenhaute: rote, ohne Kopf, rein bew. behältigt, bis 9 Pf. 10-11 Pf. 12-13 Pf. 14-15 Pf. 16-17 Pf. 18-19 Pf. 20-21 Pf. 22-23 Pf. 24-25 Pf. 26-27 Pf. 28-29 Pf. 30-31 Pf. 32-33 Pf. 34-35 Pf. 36-37 Pf. 38-39 Pf. 40-41 Pf. 42-43 Pf. 44-45 Pf. 46-47 Pf. 48-49 Pf. 50-51 Pf. 52-53 Pf. 54-55 Pf. 56-57 Pf. 58-59 Pf. 60-61 Pf. 62-63 Pf. 64-65 Pf. 66-67 Pf. 68-69 Pf. 70-71 Pf. 72-73 Pf. 74-75 Pf. 76-77 Pf. 78-79 Pf. 80-81 Pf. 82-83 Pf. 84-85 Pf. 86-87 Pf. 88-89 Pf. 90-91 Pf. 92-93 Pf. 94-95 Pf. 96-97 Pf. 98-99 Pf. 100-101 Pf. 102-103 Pf. 104-105 Pf. 106-107 Pf. 108-109 Pf. 110-111 Pf. 112-113 Pf. 114-115 Pf. 116-117 Pf. 118-119 Pf. 120-121 Pf. 122-123 Pf. 124-125 Pf. 126-127 Pf. 128-129 Pf. 130-131 Pf. 132-133 Pf. 134-135 Pf. 136-137 Pf. 138-139 Pf. 140-141 Pf. 142-143 Pf. 144-145 Pf. 146-147 Pf. 148-149 Pf. 150-151 Pf. 152-153 Pf. 154-155 Pf. 156-157 Pf. 158-159 Pf. 160-161 Pf. 162-163 Pf. 164-165 Pf. 166-167 Pf. 168-169 Pf. 170-171 Pf. 172-173 Pf. 174-175 Pf. 176-177 Pf. 178-179 Pf. 180-181 Pf. 182-183 Pf. 184-185 Pf. 186-187 Pf. 188-189 Pf. 190-191 Pf. 192-193 Pf. 194-195 Pf. 196-197 Pf. 198-199 Pf. 200-201 Pf. 202-203 Pf. 204-205 Pf. 206-207 Pf. 208-209 Pf. 210-211 Pf. 212-213 Pf. 214-215 Pf. 216-217 Pf. 218-219 Pf. 220-221 Pf. 222-223 Pf. 224-225 Pf. 226-227 Pf. 228-229 Pf. 230-231 Pf. 232-233 Pf. 234-235 Pf. 236-237 Pf. 238-239 Pf. 240-241 Pf. 242-243 Pf. 244-245 Pf. 246-247 Pf. 248-249 Pf. 250-251 Pf. 252-253 Pf. 254-255 Pf. 256-257 Pf. 258-259 Pf. 260-261 Pf. 262-263 Pf. 264-265 Pf. 266-267 Pf. 268-269 Pf. 270-271 Pf. 272-273 Pf. 274-275 Pf. 276-277 Pf. 278-279 Pf. 280-281 Pf. 282-283 Pf. 284-285 Pf. 286-287 Pf. 288-289 Pf. 290-291 Pf. 292-293 Pf. 294-295 Pf. 296-297 Pf. 298-299 Pf. 300-301 Pf. 302-303 Pf. 304-305 Pf. 306-307 Pf. 308-309 Pf. 310-311 Pf. 312-313 Pf. 314-315 Pf. 316-317 Pf. 318-319 Pf. 320-321 Pf. 322-323 Pf. 324-325 Pf. 326-327 Pf. 328-329 Pf. 330-331 Pf. 332-333 Pf. 334-335 Pf. 336-337 Pf. 338-339 Pf. 340-341 Pf. 342-343 Pf. 344-345 Pf. 346-347 Pf. 348-349 Pf. 350-351 Pf. 352-353 Pf. 354-355 Pf. 356-357 Pf. 358-359 Pf. 360-361 Pf. 362-363 Pf. 364-365 Pf. 366-367 Pf. 368-369 Pf. 370-371 Pf. 372-373 Pf. 374-375 Pf. 376-377 Pf. 378-379 Pf. 380-381 Pf. 382-383 Pf. 384-385 Pf. 386-387 Pf. 388-389 Pf. 390-391 Pf. 392-393 Pf. 394-395 Pf. 396-397 Pf. 398-399 Pf. 400-401 Pf. 402-403 Pf. 404-405 Pf. 406-407 Pf. 408-409 Pf. 410-411 Pf. 412-413 Pf. 414-415 Pf. 416-417 Pf. 418-419 Pf. 420-421 Pf. 422-423 Pf. 424-425 Pf. 426-427 Pf. 428-429 Pf. 430-431 Pf. 432-433 Pf. 434-435 Pf. 436-437 Pf. 438-439 Pf. 440-441 Pf. 442-443 Pf. 444-445 Pf. 446-447 Pf. 448-449 Pf. 450-451 Pf. 452-453 Pf. 454-455 Pf. 456-457 Pf. 458-459 Pf. 460-461 Pf. 462-463 Pf. 464-465 Pf. 466-467 Pf. 468-469 Pf. 470-471 Pf. 472-473 Pf. 474-475 Pf. 476-477 Pf. 478-479 Pf. 480-481 Pf. 482-483 Pf. 484-485 Pf. 486-487 Pf. 488-489 Pf. 490-491 Pf. 492-493 Pf. 494-495 Pf. 496-497 Pf. 498-499 Pf. 500-501 Pf. 502-503 Pf. 504-505 Pf. 506-507 Pf. 508-509 Pf. 510-511 Pf. 512-513 Pf. 514-515 Pf. 516-517 Pf. 518-519 Pf. 520-521 Pf. 522-523 Pf. 524-525 Pf. 526-527 Pf. 528-529 Pf. 530-531 Pf. 532-533 Pf. 534-535 Pf. 536-537 Pf. 538-539 Pf. 540-541 Pf. 542-543 Pf. 544-545 Pf. 546-547 Pf. 548-549 Pf. 550-551 Pf. 552-553 Pf. 554-555 Pf. 556-557 Pf. 558-559 Pf. 560-561 Pf. 562-563 Pf. 564-565 Pf. 566-567 Pf. 568-569 Pf. 570-571 Pf. 572-573 Pf. 574-575 Pf. 576-577 Pf. 578-579 Pf. 580-581 Pf. 582-583 Pf. 584-585 Pf. 586-587 Pf. 588-589 Pf. 590-591 Pf. 592-593 Pf. 594-595 Pf. 596-597 Pf. 598-599 Pf. 600-601 Pf. 602-603 Pf. 604-605 Pf. 606-607 Pf. 608-609 Pf. 610-611 Pf. 612-613 Pf. 614-615 Pf. 616-617 Pf. 618-619 Pf. 620-621 Pf. 622-623 Pf. 624-625 Pf. 626-627 Pf. 628-629 Pf. 630-631 Pf. 632-633 Pf. 634-635 Pf. 636-637 Pf. 638-639 Pf. 640-641 Pf. 642-643 Pf. 644-645 Pf. 646-647 Pf. 648-649 Pf. 650-651 Pf. 652-653 Pf. 654-655 Pf. 656-657 Pf. 658-659 Pf. 660-661 Pf. 662-663 Pf. 664-665 Pf. 666-667 Pf. 668-669 Pf. 670-671 Pf. 672-673 Pf. 674-675 Pf. 676-677 Pf. 678-679 Pf. 680-681 Pf. 682-683 Pf. 684-685 Pf. 686-687 Pf. 688-689 Pf. 690-691 Pf. 692-693 Pf. 694-695 Pf. 696-697 Pf. 698-699 Pf. 700-701 Pf. 702-703 Pf. 704-705 Pf. 706-707 Pf. 708-709 Pf. 710-711 Pf. 712-713 Pf. 714-715 Pf. 716-717 Pf. 718-719 Pf. 720-721 Pf. 722-723 Pf. 724-725 Pf. 726-727 Pf. 728-729 Pf. 730-731 Pf. 732-733 Pf. 734-735 Pf. 736-737 Pf. 738-739 Pf. 740-741 Pf. 742-743 Pf. 744-745 Pf. 746-747 Pf. 748-749 Pf. 750-751 Pf. 752-753 Pf. 754-755 Pf. 756-757 Pf. 758-759 Pf. 760-761 Pf. 762-763 Pf. 764-765 Pf. 766-767 Pf. 768-769 Pf. 770-771 Pf. 772-773 Pf. 774-775 Pf. 776-777 Pf. 778-779 Pf. 780-781 Pf. 782-783 Pf. 784-785 Pf. 786-787 Pf. 788-789 Pf. 790-791 Pf. 792-793 Pf. 794-795 Pf. 796-797 Pf. 798-799 Pf. 800-801 Pf. 802-803 Pf. 804-805 Pf. 806-807 Pf. 808-809 Pf. 810-811 Pf. 812-813 Pf. 814-815 Pf. 816-817 Pf. 818-819 Pf. 820-821 Pf. 822-823 Pf. 824-825 Pf. 826-827 Pf. 828-829 Pf. 830-831 Pf. 832-833 Pf. 834-835 Pf. 836-837 Pf. 838-839 Pf. 840-841 Pf. 842-843 Pf. 844-845 Pf. 846-847 Pf. 848-849 Pf. 850-851 Pf. 852-853 Pf. 854-855 Pf. 856-857 Pf. 858-859 Pf. 860-861 Pf. 862-863 Pf. 864-865 Pf. 866-867 Pf. 868-869 Pf. 870-871 Pf. 872-873 Pf. 874-875 Pf. 876-877 Pf. 878-879 Pf. 880-881 Pf. 882-883 Pf. 884-885 Pf. 886-887 Pf. 888-889 Pf. 890-891 Pf. 892-893 Pf. 894-895 Pf. 896-897 Pf. 898-899 Pf. 900-901 Pf. 902-903 Pf. 904-905 Pf. 906-907 Pf. 908-909 Pf. 910-911 Pf. 912-913 Pf. 914-915 Pf. 916-917 Pf. 918-919 Pf. 920-921 Pf. 922-923 Pf. 924-925 Pf. 926-927 Pf. 928-929 Pf. 930-931 Pf. 932-933 Pf. 934-935 Pf. 936-937 Pf. 938-939 Pf. 940-941 Pf. 942-943 Pf. 944-945 Pf. 946-947 Pf. 948-949 Pf. 950-951 Pf. 952-953 Pf. 954-955 Pf. 956-957 Pf. 958-959 Pf. 960-961 Pf. 962-963 Pf. 964-965 Pf. 966-967 Pf. 968-969 Pf. 970-971 Pf. 972-973 Pf. 974-975 Pf. 976-977 Pf. 978-979 Pf. 980-981 Pf. 982-983 Pf. 984-985 Pf. 986-987 Pf. 988-989 Pf. 990-991 Pf. 992-993 Pf. 994-995 Pf. 996-997 Pf. 998-999 Pf. 1000-1001 Pf. 1002-1003 Pf. 1004-1005 Pf. 1006-1007 Pf. 1008-1009 Pf. 1010-1011 Pf. 1012-1013 Pf. 1014-1015 Pf. 1016-1017 Pf. 1018-1019 Pf. 1020-1021 Pf. 1022-1023 Pf. 1024-1025 Pf. 1026-1027 Pf. 1028-1029 Pf. 1030-1031 Pf. 1032-1033 Pf. 1034-1035 Pf. 1036-1037 Pf. 1038-1039 Pf. 1040-1041 Pf. 1042-1043 Pf. 1044-1045 Pf. 1046-1047 Pf. 1048-1049 Pf. 1050-1051 Pf. 1052-1053 Pf. 1054-1055 Pf. 1056-1057 Pf. 1058-1059 Pf. 1060-1061 Pf. 1062-1063 Pf. 1064-1065 Pf. 1066-1067 Pf. 1068-1069 Pf. 1070-1071 Pf. 1072-1073 Pf. 1074-1075 Pf. 1076-1077 Pf. 1078-1079 Pf. 1080-1081 Pf. 1082-1083 Pf. 1084-1085 Pf. 1086-1087 Pf. 1088-1089 Pf. 1090-1091 Pf. 1092-1093 Pf. 1094-1095 Pf. 1096-1097 Pf. 1098-1099 Pf. 1100-1101 Pf. 1102-1103 Pf. 1104-1105 Pf. 1106-1107 Pf. 1108-1109 Pf. 1110-1111 Pf. 1112-1113 Pf. 1114-1115 Pf. 1116-1117 Pf. 1118-1119 Pf. 1120-1121 Pf. 1122-1123 Pf. 1124-1125 Pf. 1126-1127 Pf. 1128-1129 Pf. 1130-1131 Pf. 1132-1133 Pf. 1134-1135 Pf. 1136-1137 Pf. 1138-1139 Pf. 1140-1141 Pf. 1142-1143 Pf. 1144-1145 Pf. 1146-1147 Pf. 1148-1149 Pf. 1150-1151 Pf. 1152-1153 Pf. 1154-1155 Pf. 1156-1157 Pf. 1158-1159 Pf. 1160-1161 Pf. 1162-1163 Pf. 1164-1165 Pf. 1166-1167 Pf. 1168-1169 Pf. 1170-1171 Pf. 1172-1173 Pf. 1174-1175 Pf. 1176-1177 Pf. 1178-1179 Pf. 1180-1181 Pf. 1182-1183 Pf. 1184-1185 Pf. 1186-1187 Pf. 1188-1189 Pf. 1190-1191 Pf. 1192-1193 Pf. 1194-1195 Pf. 1196-1197 Pf. 1198-1199 Pf. 1200-1201 Pf. 1202-1203 Pf. 1204-1205 Pf. 1206-1207 Pf. 1208-1209 Pf. 1210-1211 Pf. 1212-1213 Pf. 1214-1215 Pf. 1216-1217 Pf. 1218-1219 Pf. 1220-1221 Pf. 1222-1223 Pf. 1224-1225 Pf. 1226-1227 Pf. 1228-1229 Pf. 1230-1231 Pf. 1232-1233 Pf. 1234-1235 Pf. 1236-1237 Pf. 1238-1239 Pf. 1240-1241 Pf. 1242-1243 Pf. 1244-1245 Pf. 1246-1247 Pf. 1248-1249 Pf. 1250-1251 Pf. 1252-1253 Pf. 1254-1255 Pf. 1256-1257 Pf. 1258-1259 Pf. 1260-1261 Pf. 1262-1263 Pf. 1264-1265 Pf. 1266-1267 Pf. 1268-1269 Pf. 1270-1271 Pf. 1272-1273 Pf. 1274-1275 Pf. 1276-1277 Pf. 1278-1279 Pf. 1280-1281 Pf. 1282-1283 Pf. 1284-1285 Pf. 1286-1287 Pf. 1288-1289 Pf. 1290-1291 Pf. 1292-1293 Pf. 1294-1295 Pf. 1296-1297 Pf. 1298-1299 Pf. 1300-1301 Pf. 1302-1303 Pf. 1304-1305 Pf. 1306-1307 Pf. 1308-1309 Pf. 1310-1311 Pf. 1312-1313 Pf. 1314-1315 Pf. 1316-1317 Pf. 1318-1319 Pf. 1320-1321 Pf. 1322-1323 Pf. 1324-1325 Pf. 1326-1327 Pf. 1328-1329 Pf. 1330-1331 Pf. 1332-1333 Pf. 1334-1335 Pf. 1336-1337 Pf. 1338-1339 Pf. 1340-1341 Pf. 1342-1343 Pf. 1344-1345 Pf. 1346-1347 Pf. 1348-1349 Pf. 1350-1351 Pf. 1352-1353 Pf. 1354-1355 Pf. 1356-1357 Pf. 1358-1359 Pf. 1360-1361 Pf. 1362-1363 Pf. 1364-1365 Pf. 1366-1367 Pf. 1368-1369 Pf. 1370-1371 Pf. 1372-1373 Pf. 1374-1375 Pf. 1376-1377 Pf. 1378-1379 Pf. 1380-1381 Pf. 1382-1383 Pf. 1384-1385 Pf. 1386-1387 Pf. 1388-1389 Pf. 1390-1391 Pf. 1392-1393 Pf. 1394-1395 Pf. 1396-1397 Pf. 1398-1399 Pf. 1400-1401 Pf. 1402-1403 Pf. 1404-1405 Pf. 1406-1407 Pf. 1408-1409 Pf. 1410-1411 Pf. 1412-1413 Pf. 1414-1415 Pf. 1416-1417 Pf. 1418-1419 Pf. 1420-1421 Pf. 1422-1423 Pf. 1424-1425 Pf. 1426-1427 Pf. 1428-1429 Pf. 1430-1431 Pf. 1432-1433 Pf. 1434-1435 Pf. 1436-1437 Pf. 1438-1439 Pf. 1440-1441 Pf. 1442-1443 Pf. 1444-1445 Pf. 1446-1447 Pf. 1448-1449 Pf. 1450-1451 Pf. 1452-1453 Pf. 1454-1455 Pf. 1456-1457 Pf. 1458-1459 Pf. 1460-1461 Pf. 1462-1463 Pf. 1464-1465 Pf. 1466-1467 Pf. 1468-1469 Pf. 1470-1471 Pf. 1472-1473 Pf. 1474-1475 Pf. 1476-1477 Pf. 1478-1479 Pf. 1480-1481 Pf. 1482-1483 Pf. 1484-1485 Pf. 1486-1487 Pf. 1488-1489 Pf. 1490-1491 Pf. 1492-1493 Pf. 1494-1495 Pf. 1496-1497 Pf. 1498-1499 Pf. 1500-1501 Pf. 1502-1503 Pf. 1504-1505 Pf. 1506-1507 Pf. 1508-1509 Pf. 1510-1511 Pf. 1512-1513 Pf. 1514-1515 Pf. 1516-1517 Pf. 1518-1519 Pf. 1520-1521 Pf. 1522-1523 Pf. 1524-1525 Pf. 1526-1527 Pf. 1528-1529 Pf. 1530-1531 Pf. 1532-1533 Pf. 1534-1535 Pf. 1536-1537 Pf. 1538-1539 Pf. 1540-1541 Pf. 1542-1543 Pf. 1544-1545 Pf. 1546-1547 Pf. 1548-1549 Pf. 1550-1551 Pf. 1552-1553 Pf. 1554-1555 Pf. 1556-1557 Pf. 1558-1559 Pf. 1560-1561 Pf. 1562-1563 Pf. 1564-1565 Pf. 1566-1567 Pf. 1568-1569 Pf. 1570-1571 Pf. 1572-1573 Pf. 1574-1575 Pf. 1576-1577 Pf. 1578-1579 Pf. 1580-1581 Pf. 1582-1583 Pf. 1584-1585 Pf. 1586-1587 Pf. 1588-1589 Pf. 1590-1591 Pf. 1592-1593 Pf. 1594-1595 Pf. 1596-1597 Pf. 1598-1599 Pf. 1600-1601 Pf. 1602-1603 Pf. 1604-1605 Pf. 1606-1607 Pf. 1608-1609 Pf. 1610-1611 Pf. 1612-1613 Pf. 1614-1615 Pf. 1616-1617 Pf. 1618-1619 Pf. 1620-1621 Pf. 1622-1623 Pf. 1624-1625 Pf. 1626-1627 Pf. 1628-1629 Pf. 1630-1631 Pf. 1632-1633 Pf. 1634-1635 Pf. 1636-1637 Pf. 1638-1639 Pf. 1640-1641 Pf. 1642-1643 Pf. 1644-1645 Pf. 1646-1647 Pf. 1648-1649 Pf. 1650-1651 Pf. 1652-1653 Pf.

SCHAUBURG

Marienstr. 16. — Tel. 6284.
 Nur noch heute und morgen
 d. lustigste aller Tonfilme
**3 Tage
 Mittelarrest**
 Ein Militärschwank aus
 der Vorkriegszeit mit Fel-
 ix Bressart, Fritz Schulz,
 Lucie Englisch, Ida Wüst
 usw. usw.
**Die Leute lachen noch
 auf der Straße!**

**Badisches
 Landes-Theater**
 Donnerstag, 28. Mai.
 * D 28 (Donnerstag-
 matinee).
**Der lustige
 Krieg**
 Operette von
 Johann Strauß
 Dirigent: Friß.
 Regie: Dr. Baas.
 Mitwirkende:
 Kuntz, Seibertsch,
 Kurt, Bindemann,
 Morfmann, Rivinius,
 Lindner, Brand, Do-
 lly, Kalmann, Rie-
 ter, Kieck, Krenzig,
 Böser, Bindemann,
 P. Rivinius.
 Anfang 19 Uhr.
 Ende 22 Uhr.
 Preise C (1-7) Amt.
 Fr. 29. Mai: Der
 Gaußmann von Kö-
 penick. So. 30. Mai:
 Zum ersten Mal: Die
 geliebte Stimme. So.
 31. Mai, nachm. Meine
 Schwester und ich.
 Abends: Victoria und
 ihr Kaiser. Im Kon-
 zertsaal: Keine Vor-
 stellung.

ROLAND
 Nachm. 4 Uhr
Tanz-Tee
 *
 Abends 8 Uhr
 Dichterfischlucht
 Blocherl Richter
Komm
 wir geh'n ins
Roederer
 Das Abendlokal!
 Die Tanzkapelle
Malmshelmer!
 1 mittl. u. 1 großer
 Gläsern
 35 und 40 Pf. zu verb.
 Reinsler, Sedanstr. 1 *
Wb. Küchenmöb.
 zu verb. Rooststr. 5, D.
 Malermeister Schulze.

PA-LI

Einer sagt's dem Andern, im
 Pa-Li sitzt man bei dieser Hitze
 kühl und angenehm, während
**Vlasta Bucian
 Anny Ondra
 Roda Roda**
 in ihrem neuesten Film:
„Er u. seine Schwester“
 das Publikum auf d. Allerbeste unterhalten!
 Jugendl., Erwerbslose u. Kleinrentner nachm. halbe Preise
 Anfangszeiten: 5.00, 7.00 und 9.00 Uhr
**Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11
 Telefon 2502**

UNION-THEATER

Kaiserstraße 211, Telefon 7868
 Heute zum letzten mal das große
 Tonfilmwerk
IHR JUNGE
 mit Magda Sonja und Hansi Fehér
 Ein Film, welcher die Tragik einer un-
 glücklichen Ehe beleuchtet und die Liebe
 zwischen Mutter und Kind verherrlicht.
 Ferner das grosse Beiprogramm.
 Beginn 5, 7 und 9 Uhr
 Von der angenehmen Kühle im Theatersaal werden
 Sie überrascht sein. — Für Jugendliche verboten!

KAMMER LICHTSPIELE

Wien, du Stadt der Lieder,
 Märchenstadt der
 Lieder.
 Wo die Wiege stand
 von Schubert und
 Strauß,
 Wo die Tränen und
 das Lachen zu Haus
 Wien, du Stadt der
 Lieder,
 Blüht im Lenz der
 Fliesen,
 Zieht mein Herz mich
 immer wieder zu
 Dir hin,
 Du mein Wien,
 mein liebes Wien!
 und all die anderen schönen Wiener Lieder hör-
 ten Sie sicher schon oft im Rundfunk durch die
 vortragenden Film-Schauspieler Max Hansen,
 Paul Graetz und Hans May.
 Ab heute erleben Sie die Wiedergeburt dieser
 herrlichen Schlager in der großen Sprech-, Ge-
 sangs- und Tonfilmposse
Wien, du Stadt der Lieder
 Ein Film von Lust und Freude, Lenz und
 Liebe, aus dem schönen Wien, mit einem Massen-
 Aufgebot der besten Komiker:
 Charlotte Ander, Paul Morgan, Igo Sym,
 Max Hansen, Siegfried Arno, Paul Graetz,
 Max Ehrlich, Gustl Stark-Gstettenbauer, Grete
 Natzer, Luigi Bernauer u. a. m.
 Regie: Richard Oswald.
 Musik: Hans May.
 Der Film ist als künstlerisch anerkannt.
 Ferner der große Sittenfilm:
Schützet Eure Töchter!
 Ein Mahnruf an alle Eltern der Welt!
 Anfangszeiten: 3.30, 6.00, 8.30 Uhr.
 Angenehmer kühler Aufenthalt.

**Colosseums-Garten
 (Schrepp-Gaststätten)**
 Donnerstag, 28. Mai 1931, abends 8 Uhr:
Großes Konzert
 der Polizei-Kapelle unter persönlicher Leitung d. Herrn
 Obermusikmeisters HEISIG.
 (Fanfaren-Märsche, Trompeten-Solis)
 Eintritt frei! Eintritt frei!

3 mod. neue Divans
 billig abzugeben, bei
Balzer
 Rudwils-Wilhelmstr. 5
Radio
 Wert 465 M., als Fins
 geg. Darlehen von 850
 M. (Eigeb. vorh.).
 Offerten unter 62925
 an die Bad. Presse.
Enailbandwanne
 mit Gas- od. Kohlen-
 badeofen, neu, wegen
 Räumung abzugeben.
 Schwab, Kaiserstr. 109
Rähmaschine
 verfertigt, w. neu, um-
 ständes, bill. abgub.
 Kaduofstr. 32, IV. r.
 Eisenwaren, Gerbe u.
 Hauswarenwarenhandl.
 ist d. Liebern, d. Miere
 ginnig abgub. Off. u.
 Fr. 12945 an d. Bad.
 Presse Post. Werberstr.
 11

Lebensmittel

Unsere heutigen Spargelpreise:

Sorte I	Sorte II	Sorte III
40 Pf	30 Pf	18 Pf

Kopfsalat 2 Köpfe 14 Pf
Orangen 3 Pfund 65 Pf
Landjäger Paar 20 Pf
Bierwurst Pfund 1.10
Mettwurst Pfund 1.25
Krakauer Pfund 80 Pf
Salami Pfund 1.35
Ochsenmaulsalat
 prima Qualität Dose 45 Pf
Gek. Schinken 1/2 Pfd. 85 Pf u. 75 Pf
Leber- u. Rotwurst Pfund 50 Pf
Molkereibutter Pfund 1.45
Feinste Markenbutter Pfd. 1.65
Edamerkäse in Stücken Pfd. 68 Pf
Schweizerkäse 1/2 Pfund 75 Pf
Oelsardinen
 Dose 45 Pf 40 Pf 35 Pf 20 Pf
Dtsch. Schweinefett Pfund 70 Pf
Kokosfett in Tafeln . 2 Tafeln 75 Pf

Extra-Preise

Für die heißen Tage:
Himbeersaft Liter 1.35
Citronade 1/4 Fl. 1.05, 1/2 Fl. 1.25
Orangeade 1/4 Fl. 1.05, 1/2 Fl. 1.25
Citronen 10 Stück 40 Pf

Vierfrucht-Marmelade
Apfel-Gelee Pfund 35 Pf
Aprikosen-Conf. Pfund 60 Pf
Erdbeer-Confiture Pfund 70 Pf
Californ. Pflaumen Pfund 35 Pf
Aprikosen Pfund 80 Pf
Apfelschnitten Pfund 80 Pf
Mischobst Pfund 70 Pf 55 Pf
Java-Tee 1/4 Pfund 1.25 95 Pf
Gebr. Kaffee Pfund 2.20 1.95
Makkaroni Pfund 40 Pf
Grieß-Stitte Pfund 50 Pf
Salat-Oel Liter 57 Pf
Tafel-Oel Liter 75 Pf
Mayonnaise-Oel
 das Beste Liter 90 Pf

**Im Lebensmittelparadies
 zur Lib. Toilette**

Fruchtsal (Erdbeer, Pfirsich, Orange)
 Port. 30 Pf
Fruchtsal mit Sahne Port. 40 Pf
Vanilleeis Port. 40 Pf
Vanilleeis mit Sahne Port. 45 Pf
Eis-Granit (sehr erfrischend) Becher 50 Pf
Eis-Kaffee od. -Schokolade Becher 50 Pf

Eis-Meriken 50 Pf
Rahmeisbombe 45 Pf
Erdbeersahne (eisgekühlt) . . Port. 35 Pf
Aprikosenkuchen Port. 30 Pf
Wiener Apfelkuchen Port. 30 Pf
Frucht-Pasteten 1/2 u 25 Pf

KNOPE

**GLORIA
 PALAST**
 Heute letzter Tag!
 Felix Bressart, Anny
 Ondra, Siegfried Arno
 in der köstlichen Tongroteske
**Eine Freundin
 so goldig wie Du**
 Nach dem gleichnamigen
 Schlager von Will Meisel.
 Reichhaltig. Beiprogramm
 Beginn: 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr
 „Ist es auch draußen
 wirklich sehr heiß,
 Die Kühle bei uns
 man zu schätzen weiß!“
 Ab morgen im Doppelprogramm:
Bockbierfest
 mit
Der schwarze Pierrot Harry Piel

**Heute letzter Tag!
 Pat u. Patachon**
 auf Freiersfüßen
 Wollen Sie noch einmal herzlich lachen, dann
 besuchen Sie die letzten
 Vorstellungen 5⁰⁰ 7⁰⁰ 9⁰⁰ Uhr im
Resi Lichtspiele
 Waldstraße 30
 Telefon 6111
 Ab morgen:
Mit Byrd zum Südpol!

Café Odeon
 Heute abend
 4,9 Uhr:
**Großes
 Sonderkonzert**
 der Kapelle
Dolezel-Haas-Mahagonny.

Kaffee des W. estens
 am Mühlburger Tor
 Heute Fünf-Uhr-Tee
 Künstler-Kapelle Walter Kessler
 (7 Herren)
 Abends im ROTEN SAAL
Gesellschafts-Tanzabend
 Moderne Jazz-Musik
 Eintritt frei. Normale Konzertpreise

**Rochschule
 Luisenhaus**
 des Vb. Frauenverein
 vom Roten Kreuz
 Dmetzverein Karlsgrube
 Baumelstr. 56.
 Dienstag, 3. Juni, Be-
 ginn eines (1928)
Abendhochkurses
 für einfache u. höhere
 Küche, fette Porten,
 Backwerk, an 15 Aben-
 den. Preis pro Abend
 2 Mark. Anmeldungen
 bei Frau. Gröninger,
 Baumelstr. 56, III.

**Für Brautleute!
 Mahagoni-
 Schlafzimmer**
 hochglanz poliert, beste
 Arbeit, voll abgeh.
 sehr schönes Modell,
 nur 695 Mark.
 Schön, Möbelgeschäft,
 Erpsgrabenstraße 24,
 (853069)
 Sich. Auslieferung mit
 6 Stuhl, 115 M. Büro-
 Tisch, Schreibtisch mit
 Stuhl 75 M., Schreib-
 masch. Tisch, Schreib-
 stühle, Vertiko 34 M.
 Schreibtisch, eintr. 17 M.
 anfert. u. 25 M. an-
 verch. Tisch, Bad-
 kommode m. Marmor
 24 u. 30 M., Sofa 15 M.,
 Chaiselongue 25 M., 2
 al. Betten 35 M., ein-
 gel. Bett u. 12 M. an,
 Goldbügel, Notentän-
 der, sonst. Gegenstände,
 all. sehr bill. bei Gu-
 mann, Hubofstr. 12 *

Zu verkaufen
Schlafzimmer
 erst eide, mit 180 br.,
 Schrank, An-Spiel, u.
 Bett, 2 Bettst., 2
 Nachtt., 1 Waschtom.,
 Spiegel, m. weiß.
 Marm., 2 Stühle, für
 nur 420 Mark.
Geiter, Waldstr. 7

**Billige gebrauchte
 Musik-
 Instrumente**
 jeder Art,
 besonders Viol-
 nen, Celli, Blas-
 instrumente, Saxo-
 phone unter gün-
 stiger Zahlungsweise.
**Musikhaus
 SCHLAILE**
 Kaiserstr. 175.

**Neue
 Einzel-Möbel**
 eintr. Kleiderkasten
 35 M., dreitr. Kleider-
 kasten, eide, 180 cm,
 155 M., Nachtsch. mit
 Glasp., Stuhl 17 M.,
 Friseurst., Bl. eide,
 65 M., Speisestimmer-
 Stuhl, eide 65 M.,
 Stühle, Tisch, Draht-
 matrassen, (19429)
**Guber, Möbelmag.,
 Waldstraße 28.**

H. u. Damenrad
 f. 35 u. 42 M. abgub.
 Meiert, Gartenstr. 68,
 Eing. Weststr., Bad.

**Mädchen- und
 Herrenrad**
 billig abzugeben.
 Schwab, Kaiserstr. 109
 (19383)

D. u. Herrrad
 37 u. 43, w. neu, Ech-
 tabl. gef. Scherbr. 73
 Diebstr. 15, 11. (8532940)

**Neues, eleg.
 D. u. Herrenrad**
 mit Torpedo, flammend
 bill. abgub. (853381)
 Störmerstr. 15, 11. II.

**Best. wenig geb.
 Herren-Kleider**
 Makarbeit f. alle
 Zwecke f. bill. abg.
 Säbinastr. 53a, II

**50 ej. Garten-
 und Tisch-, Bank
 und Klappstühle,**
 Tischstühle,
 zu verkauf. bei Kreis,
 Wilhelmstraße 56.
 (85312925)

Tiermarkt
 1 Schäferhund, Bracht.
 exemplar, sehr billig
 zu verk. Rab. Weiber-
 feld, Enstr. 11.

Kataloge werden in geschmackvoller Art hergestellt in der
 Buchdruckerei F. Thiergarten Badische
 Presse

Badische Lichtspiele • Konzerthaus
Trotz Hitzewelle, ein Filmereignis!
Erstaufführung ab Freitag täglich 8.30 Uhr
 Ein Vorbote zu
„Nautilus“ Unterseefahrt mit Dr. Villinger zum Nordpol!
JULES VERNES' phantastische Zauberwelt wird lebendig.
**20000 Meilen
 unter dem Meere**
der prachtvolle Farbenfilm — Geheimnisvolle Insel
 zeigt all das, was schon vor über 70 Jahren Jules Verne
 voraussah, in höchster Vollendung.
 Ein ganz gewaltiges Geschehen — Gigantische Arbeit. — Sieg
 der Technik! — Nie vorhergesehene Aufnahmen v. Meeresgrund.
 Unerhört spannende Handlung!
 Unruben — Aufruhr — Verrat — Liebe und Leid.
 Sieg der Treue.
Achtung!! Wer am Freitag, den 29. Mai, diese Anzeige an
 der Konzerthauskasse abgibt, erhält auf allen
 Plätzen halbe Preise!